

2,50 DM

Herbst 1996 No.10

vegan

info

Forum für TierrechtlerInnen

LebensschützerInnen
auf Tierschutzdemo
s.S.10

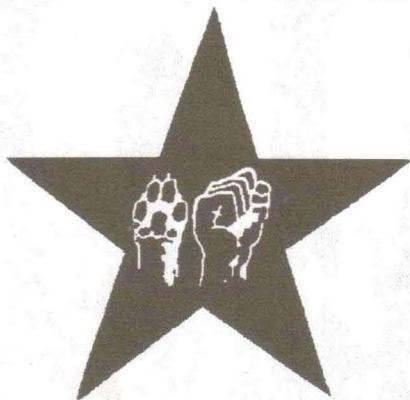
keine
Kompromisse!



20 Fragen an

EARTH FIRST!

IMPRESSUM



Das **VEGAN-INFO** erscheint als Beitrag zur revolutionären Tierrechtsbewegung.

Mit Berichten zur Tier- und Menschausbeutung, zur veganen Lebensweise, aktuellen Informationen und Hintergrundberichten wollen wir den Veganismus voranbringen und der im deutsch Sprachraum noch relativ schwachen Tierrechtsbewegung ein Stück weitere Identität vermitteln.

Das **VEGAN-INFO** stellt ein Forum dar, in dem sich jedeR TierrechtlerIn wiederfinden kann. Zugeschickte Beiträge werden, sofern sie die Thematik der Zeitung treffen, gerne veröffentlicht. Der Inhalt uns zugesandter Beiträge stellt nicht immer die Meinung der Redaktion dar. Das **VEGAN-INFO** finanziert sich aus den Abonnements und dem Einzelverkauf der Hefte und veröffentlicht keine bezahlten Anzeigen. Der Einzelheftpreis (z.Zt. 2,50.- DM) deckt lediglich die Druck- und Vertriebskosten. Das **VEGAN-INFO** arbeitet unabhängig von anderen Organisationen und ist nicht als gemeinnützig und förderungswürdig anerkannt.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden. Sollte das **VEGAN-INFO** aufgrund höherer Gewalt nicht erscheinen, besteht kein Anspruch auf Ersatz.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage No.10: 1.000

Jahresabo: 25.-DM, Ausland 40.-DM

Einzelheft: höchstens 2,50.- DM

Anzeigen: kostenlos, wenn der Inhalt mit den Zielen der Zeitung übereinstimmt (max. 1/8 Seite).

Druck: Papierberg Kooperative, Berlin

Vertrieb: Eigenvertrieb

Vertriebe und WiederverkäuferInnen bitte melden!

Anschrift der Redaktion:

Bei Anfragen bitte immer ausreichend Rückporto beilegen!

Liebe TierrechtlerInnen,

die Bewegung lebt durch die Aktionen jeder und jedes Einzelnen.

Daher ist es wichtig, daß Ihr Euch klar macht, was es bedeutet, wenn Ihr meint, nicht auf Demos zu gehen oder selbst etwas zu organisieren, weil es „langweilig“ ist oder angeblich nichts bringt!

Es ist bestimmt manchmal nicht leicht, die Frustration und das Gefühl der Ohnmacht zu verkraften, die einen nach einem langen Protesttag ergreifen. Doch neigen viele TierrechtlerInnen dazu, sich und die Bedeutung ihres Handelns als unbedeutender darzustellen, als es eigentlich der Fall ist. Jeder Tag, an dem protestiert wird, jeder Tag an dem Ihr der Gleichgültigkeit dieser Gesellschaft gegenüber dem Tierleid etwas entgegensetzt, ist ein weiterer Schritt in die Befreiung der Tiere! Lesen wir auf den Gesichtern der PassantInnen auf einer Demonstration nicht das Erstaunen, die Fassungslosigkeit: „Da ist jemand, die/der sich für Tiere einsetzt! So etwas habe ich ja noch nie gesehen!“ Lasst uns Ihnen noch mehr zum Staunen geben! Lassen wir sie nicht zur Ruhe kommen bei ihrem Konsum der vernichtenden Zivilisation!

So rufen wir Euch ALLE dazu auf, am 24. August 1996 nach Bochum zu kommen und der Forderung „Hände weg von Tieren!“ Ausdruck zu verschaffen, welches im Rahmen der 5. Pott-Demo das diesjährige Motto darstellt. Lasst uns als eine Bewegung auftreten, frei von Spaltungsversuchen von bürgerlichen und linken Gruppen. Vergessen wir diejenigen nicht, für deren Rechte und für deren Befreiung wir kämpfen wollen, die Tiere!

Dieses **VEGAN-INFO** ist wieder vielen Menschen zu verdanken, die uns mit ihren zugeschickten Beiträgen die teilweise doch recht einsame Arbeit erleichtert haben.

An dieser Stelle möchten wir Euch nochmals darum bitten, Textbeiträge möglichst auf Diskette zuzuschicken, falls dies möglich ist.

Der Gedanke eines Tierrechtstreffens im Frühjahr 1997 ist bei uns schon seit längerer Zeit existent und es haben bereits einige Leute Interesse signalisiert. Wir denken, es sollte nach der gescheiterten Tierrechtswoche im Sommer 1995 in Hamburg die Möglichkeit einer erneuten Zusammenkunft für TierrechtlerInnen in einem angstfreien Klima geben. Es fehlen jedoch Räumlichkeiten in der von uns dafür vorgesehenen Gegend von Hannover.

Warum Hannover? Nun, so genau wissen wir das auch nicht, wir dachten uns, daß diese Gegend in Südniedersachsen für alle TierrechtlerInnen gut erreichbar ist, ob sie nun vom Westen oder Osten, Norden oder Süden kommen.

Falls Ihr Vorschläge bezügl. Räumlichkeiten habt oder schon Thematiken für das Treffen aufgreifen wollt, so schreibt uns bitte! Ausdrücklich unerwünscht sind potentielle StörerInnen, die lediglich ihrem Trieb nach Selbstentfaltung nachkommen wollen...

Meldet Euch und vergesst die Tiere nicht,

Euer VEGAN-INFO-Team



Wenn hier ein Kreuz ist muß Du dein Abo verlängern!

„TierrechtlerInnen versuchten das Tor des Anwesens zu erklimmen“

Demo gegen Versuchstierhändler In Waigolshausen

Etwa 100 TierschützerInnen und einige TierrechtlerInnen versammelten sich am Samstag, den 11.5.1996 in Waigolshausen (bei Würzburg), um gegen den „Versuchstier“händler Bonengel zu demonstrieren. Dieser betreibt einen schwunghaften Handel mit Hunden, die er an Tierversuchslabore verkauft. Mehrere hundert Tiere schickt er jedes Jahr in den sicheren Tod. Unter anderem soll er die Uni Würzburg und den Pharmariesen Braun-Melsungen beliefern. Insgesamt hält er rund 100 Hunde. Anfang 1995 befreite übrigens ein Gruppe des Autonomen Tierschutzes 26 Hunde aus den Fängen des Tierhändlers (siehe *Tierbefreiung Aktuell* Nr. 1/95).

Der Demozug bewegte sich durch das ganze Dorf bis zum Wohnhaus Bonengels, wo eine Kundgebung durchgeführt wurde. Nach einem Redebeitrag prangerten die DemonstrantInnen mit lautstarken Sprechchören die Machenschaften Bonengels an und machten die Dorfbevölkerung auf sein Tun aufmerksam.

Zwischendurch sorgten Trillerpfeifen und sonstige Lärmgeräte für die richtige Lautstärke.

Der Tierhändler zeigte sich mehrmals am geöffneten Fenster des 1.Stockes seines Hauses, seine Lebensgefährtin filmte die DemonstrantInnen, worauf den beiden verschiedene Gegenstände entgegenflogen.

Einige TierrechtlerInnen versuchten das Tor des Anwesens zu erklimmen, um einen Blick auf den Innenhof, wo auch Hunde gehalten werden, werfen zu können. Dies wurde von drinnen mit einem Wasserschlauch beantwortet, wobei jedoch keine DemonstrantInnen, sondern hinzueilende Polizisten naßgespritzt wurden.

Schließlich, als die Stimmung vor dem Haus ihren Höhepunkt erreichte, lösten die Verantwortlichen die Demo auf Drängen der Polizei leider auf.

X ENTFESSELUNG! X



Tier- und Erdbefreiungsvertrieb

Liste gegen 1.-DM Porto bei:
(Außenumschlag) VOR, c/o Langer August,
Braunschweiger Str. 22, 44145 Dortmund
Innenumschlag: X ENTFESSELUNG! X

Erdfaust

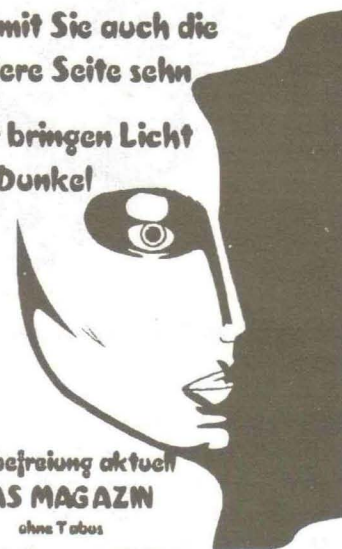


Tier-u. Erdbefreiungsvertrieb

Spuckies, Klamotten, Aufnäher,
Zeitschriften
(Außenumschlag) VOR, c/o Langer
August, Braunschweiger Str. 22, 44145
Dortmund
Innenumschlag: ERDFAUST
Liste gegen 1.-DM RP anfordern !

Damit Sie auch die
andere Seite sehen

Wir bringen Licht
ins Dunkel



Tierbefreiung aktuell DAS MAGAZIN

ohne Tabus

Probeheft gegen 3.-DM bei:
Redaktion Tierbefreiung aktuell
Postfach 3140 - 55396 Bingen

Jetzt nachbestellen !

Die alten Ausgaben des VEGAN-INFO - garantiert steigender Wert !

je Heft 2.-DM + 2.-DM
Versandkosten

Bestellungen direkt über die
V.I.-Adresse (s. Abo-Coupon).

noch in ausreichenden Mengen lieferbar:

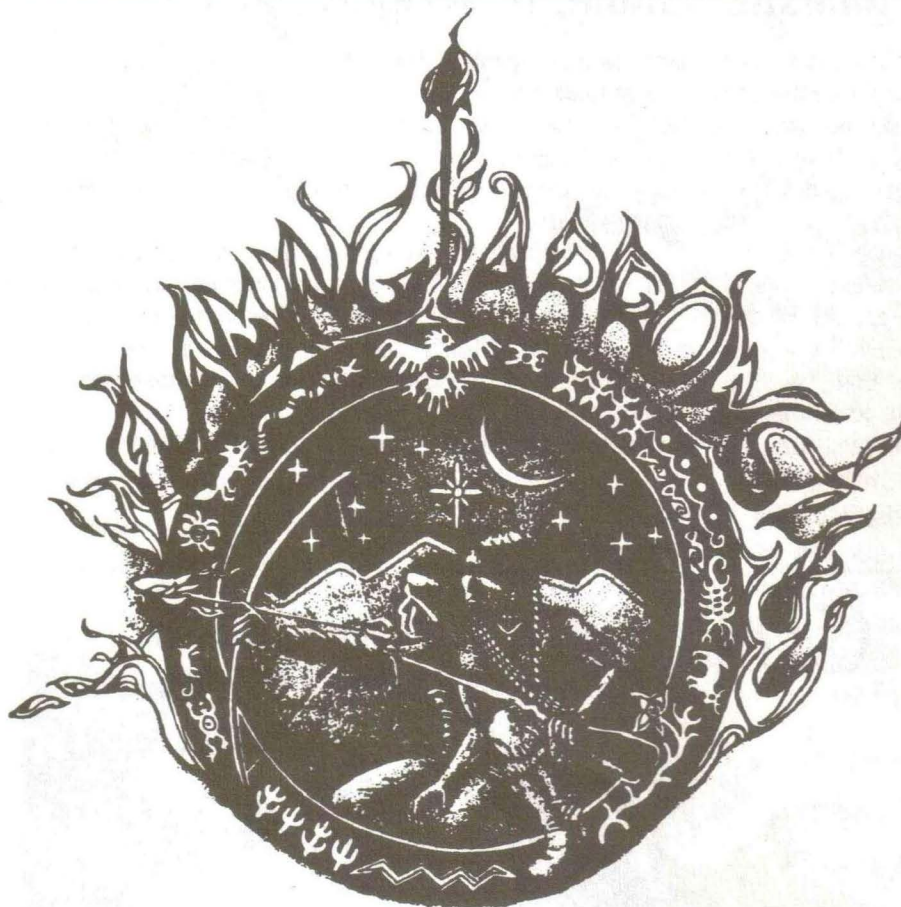
- **Ausgabe 7** (November 1995), 20 Seiten, Themen: Tiertransporte, Diskussion zur Gewaltfrage, Fleisch, Patriarchat & Kapitalismus (I), Veganismus im Altertum
- **Ausgabe 9** (Sommer 1996), 28 Seiten, Themen: Gänssereien 1996, Keith Mann, Fleisch, Patriarchat & Kapitalismus (III), Ken Saro-Wiwa, KZ-Vergleich in Tierrechtskreisen

Alle anderen Ausgaben sind leider ausverkauft und können bei dringendem Interesse von uns nachkopiirt werden.

„...der Erde an sich einen besonderen Respekt entgegenbringen“

20 Fragen an EARTH FIRST!

Interview mit einem Aktivistin von EF! Bergisches Land



VEGAN-INFO: Was heißt eigentlich EARTH FIRST!?

Arthur: "Earth First!" bedeutet "Die Erde kommt zuerst!" - vor den Interessen des Kapitals, der Zivilisation, der Industriegesellschaft - vor dem menschlichen Verlangen nach Profit und Luxus. D.h. für uns, daß wenn es einen "Konflikt" gibt zwischen Menschen, die auf Kosten der Erde (oder auch einzelnen Bioregionen, Tierarten etc.) den großen Reibach machen oder ein dekadentes, erdzerstörerisches Leben aufrecht erhalten wollen, wir uns auf die Seite der Erde und der Tiere stellen.

Ein entscheidendes Merkmal von Earth First! in allen Ländern ist der Biozentrismus, (die lebenszentrierte Weltsicht), der im direkten Widerspruch zur anthropozentrischen (menschenzentrierten) Weltsicht steht. Der Anthropozentrist bezieht nahezu ausschließlich die Belange des Menschen (oder nur die einer bestimmten gesellschaftlichen Klasse, eines Geschlechts, einer ethnischen Gruppierung der menschlichen Spezies) in sein Denken mit ein. Tiere und die natürliche Umwelt haben für ihn lediglich einen Wert hinsichtlich ihres *Nutzens* für die menschlichen Bedürfnisse und Profite.

Der Anthropozentrist fühlt sich von wildlebenden Tieren und Wildnisgebieten herausgefordert: Tiere haben für ihn erst einen "Sinn" oder "Zweck", wenn er sie jagen/töten oder domestizieren/(be)nutzen kann (jeweils aus emotionalen und/oder ökonomischen Motiven). Wildnisgebiete haben für ihn nur einen Reiz: daß sie "erschlossen" oder "genutzt" werden können - für ökonomischen Profit.

Die Vorstellung, Wildnis "ungenutzt" und Tiere in Freiheit zu lassen, wird in den Augen der Anthropozentristin eine Ketzerei an ihrer anthropozentrischen Religion (z.B. Christentum) oder Weltsicht (z.B. freie/soziale Marktwirtschaft, Marxismus etc.) darstellen, bzw. einen Diebstahl dessen, auf das sie meint ein Anrecht zu haben: auf ökonomischen Profit.

Der Anthropozentrismus bestimmt das Weltbild der herrschenden Klasse und aller etablierten gesellschaftlichen Gruppierungen (seien sie kultureller, religiöser, politischer oder wirtschaftlicher Natur) der nördlichen Industrienationen. Der Anthropozentrismus bestimmt aber auch das Weltbild der meisten Widerstandsgruppen (linker/sozialer, feministischer, antiimperialistischer etc.)

Die Biozentristin hingegen bezieht die Belange aller Spezies, das gesamte Ökosystem Erde und

die in ihr vorhandenen und sich vollziehenden Zusammenhänge und Wechselwirkungen, sowie die Belange der zukünftigen Generationen aller Lebensformen in ihr Denken ein.

Allerdings beschränkt sich biozentrische Weltsicht in der Regel nicht auf das rationale Denken, sondern hat auch Auswirkungen auf ihre Gefühle (sowohl Freude als auch Leid), Interessen („private“ und „politische“) etc.

Der Biozentrist setzt sich nicht für die Natur ein, weil sie schöne Kulissen für Ansichtskarten abgibt, oder weil sie ein guter Ort ist, um von entfremdeter Lohnarbeit zu entspannen. Er tut es auch nicht, weil noch nicht erforscht ist, wozu wir Pflanzen und Tiere noch benutzen können. NEIN! Er tut es, weil sie IST! Menschen können noch so versuchen, die Natur aus ihrem Leben auszusperrern oder sich von ihr unabhängig zu machen: es wird ihnen niemals gelingen - die Natur ist die wirkliche Welt, der Lebensfluß, der Ablauf der Evolution, der Ort der Wechselwirkung gegenseitig abhängiger Elemente und Abläufe innerhalb von 4,5 Mrd. Jahren der Geschichte des Lebens auf der Erde.

Die biozentrische Weltsicht/ Lebenseinstellung/ Überzeugung bringt dich in direkten Widerspruch zum Anthropozentrismus und seinen AnhängerInnen: Du kannst deren Ver/Nichtachtung der nicht-menschlichen Welt und der zukünftigen Generationen aller Spezies nicht teilen. Biozentrische und anthropozentrische Standpunkte stehen im direkten Gegensatz zueinander.

VEGAN-INFO: Euch wird von traditionellen linken Gruppen vorgeworfen, eure biozentrische Weltsicht führe zu „Antihumanismus und Irrationalismus“...

Arthur: Diese Vorwürfe resultieren aus deren politischer Ideologie, die Menschen von der Natur abtrennt und die Rücksichtnahme auf nicht-menschliche Lebewesen und ökologische Zusammenhänge um ihrer selbst willen als blasphemischen Angriff auf die Würde und die Freiheit des Menschen ansieht.

Für uns steht die Befreiung von unterdrückten Menschen jedoch nicht im Widerspruch zur Befreiung der Tiere und der Erde: Wir lehnen es grundsätzlich ab, Lebewesen in menschliche Wert- und Verwertungskategorien einzuordnen. Wir „werten“ den Menschen nicht ab. Die Emanzipation aller Menschen und Tiere, die von sexistischer, rassistischer, ökonomischer, imperialistischer/kolonialer und anderer Unterdrückung betroffen sind, stellt einen entscheidenden Bestandteil unserer Vorstellung von Befreiung dar.

Wir sind jedoch nicht bereit, vom biozentrischen Standpunkt (der halt die Tiere und Ökosysteme als ganze einbezieht) abzuweichen; denn dadurch würden wir die Belange der natürlichen Mitwelt mißachten.

Auch den Vorwurf des Irrationalismus bekommen wir öfter zu hören: wir würden die Natur mystifizieren und dies führe zu einer glorifizierenden, religiösen Haltung und der Mensch werde diesem religiösen Weltbild unterworfen.

Ich lehne das rationale und analytische Denken nicht ab, da auch mir eine Analyse der tiefergehenden Hintergründe der gegenwärtigen gesellschaftlichen Macht- und Vernichtungsmechanismen wichtig ist, und ich denke, nur so ist es möglich, effektive und geeignete Gegenmaßnahmen zu finden und einzuleiten. Allerdings lehne ich es ab, dieses rational-analytische Denken an sich als allein-seligmachende Wahrheit abzukulten, da ich finde, daß es durchaus „irrational“ menschliche Bedürfnisse gibt, deren Erfüllung keinesfalls zwangsläufig in religiöser Verklärung endet.

Wenn ich mich mit der Erde verbunden fühle, was ist dann daran falsch, dieser Verbundenheit auch „irrational“ einen Ausdruck verleihen zu wollen? Es geht uns ja nicht darum, daraus eine totalitäre menschengemachte Ideologie zusammenzuzimmern, oder uns der Natur zu „unterwerfen“, sondern einfach um die *Außerung von und das Eingehen auf Gefühle*, und dies sollte gerade in einer Bewegung, die sich gegen Entfremdung und Gefühlskälte wendet, ein entscheidender Bestandteil derselben sein.

VEGAN-INFO: Wie ist EF!-entstanden ?

Arthur: Entstanden ist EF! In den USA in den Jahren der Präsidentschaft Carters, als der offiziellen Umweltrhetorik zunehmend die reale Vernichtung der letzten Wildnisgebiete gegenüberstand. Einer der späteren EF!-GründerInnen war in die Verhandlungen mit US-Behörden eingebunden, die letztlich in faulen Kompromissen zwischen Umweltlobbyisten (Sierra Club, WWF u.a.) und den Behörden endeten.

Einige Menschen zogen dann daraus die Konsequenz und gründeten Earth First!, eine Bewegung, die sich vor allem durch zwei Weiterentwicklungen auszeichnete: 1. Keine Kompromisse mit Konzernen und Regierungen einzugehen, sondern auf direkte (gewaltfreie) Aktionen zu setzen (Blockaden, Besetzungen, Sabotage etc.), die direkt Umweltzerstörung verhindern und 2. den bereits erwähnten Biozentrismus, der die Sicht vertritt, daß auch nicht-menschliche Lebewesen und die natürlichen Ökosysteme, in denen diese eingebunden sind, das Recht haben, um ihrer selbst willen zu existieren.

Wir in der BRD sehen uns z. Zt. nicht in der Lage derartige Aktionen des Zivilen Ungehorsams durchzuführen, sondern bemühen uns erstmal, den anthropozentrischen Konsens aufzubrechen

und offenen, interessierten Leuten, den Biozentrismus nahe zu bringen.

VEGAN-INFO: In welchen Ländern gibt es noch EF!-Gruppen ?

Arthur: Meines Wissens nach in Australien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Indien, Irland, Kanada, auf den Philippinen, in Polen, Schottland, Schweden in der Slowakei, Spanien, in der Ukraine.

VEGAN-INFO: Gibt es eine gemeinsame Grundeinstellung und auseinandergehende Strömungen innerhalb von EF! ?

Arthur: In der BRD stellt EF! keine feste Organisation dar, sondern eher ein Netzwerk von autonom tätigen Gruppen und Einzelpersonen. Der übergreifende Konsens findet in der veröffentlichten Übereinkunft aller AnhängerInnen seinen Ausdruck. Diese Übereinkunft ist jedoch kein starres Programm, nach dem sich alle zu richten haben, sondern stellt eher eine aktuelle Bestandsaufnahme unserer Entwicklung und Diskussionen dar.

Ich finde, es sollte innerhalb unseres Netzwerks keine wie auch immer geartete „Gleichschaltung“ geben, sondern der Wert und die schöpferische Kraft von Vielfalt und Unterschiedlichkeit hervorgehoben werden. Wichtig ist nur, daß keine reaktionären und/oder machtbesessenen Kräfte die Oberhand gewinnen. Leider gelingt es in der (deutschen) Politszene häufig einigen wenigen „Politniks“ weitgehend das Bild der Szene zu bestimmen und dadurch viele möglicherweise Interessierte abzuschrecken. Ich denke, es ist fatal, in seinem/hrem politischen Elfenbeinturm ein Programm zurechtzubasteln und dieses dann straight und ohne Rücksicht auf Verluste durchzuziehen. Ich denke es sollte stets auf möglicherweise Interessierte bzw. Neulinge und deren konkreten Fragen und Bedürfnisse Rücksicht genommen und eingegangen werden. Zu diesen Bedürfnissen gehört es sicherlich, daß sie erstmal so akzeptiert werden sollten, wie sie sind, und sie nicht dem Druck ausgesetzt werden, binnen kürzester Zeit eine Entwicklung nachzuholen, für die andere vielleicht Jahre gebraucht haben.

Die aktuelle Übereinkunft ist die zum siebten Mal überarbeitete Version der ersten, die lediglich eine Übersetzung der amerikanischen EF!-Bewegung war.

VEGAN-INFO: Wie sieht es mit der Ernährung aus ?

Arthur: Nun, EF! bildete sich in der BRD vornehmlich aus der Tierrechtsszene. Entsprechend verstehen sich viele auch als TierrechterInnen und leben vegan. Ich sehe die Befreiung der Tiere als einen entscheidenden Bestandteil von Earth First! an. Allerdings ist die vegane Lebensweise keine Voraussetzung, um

sich dem EF!-Netzwerk anzuschließen. Uns ist es wichtig, gesellschaftliche Veränderungen zu bewirken, und da nützt es nichts, einen elitären politischen Zirkel aufzubauen, der in sich „moralisch integer“ ist, aber gesellschaftlich bedeutungslos ist. Außerdem haben die meisten aktiven Leute irgendwann einmal mit einem Anliegen/Thema angefangen (sich hierüber sozusagen „politisiert“) und sich im Laufe ihres Teilhabens an bestimmten Strukturen auch in anderen Bereichen weiterentwickelt.

Aus diesem Grund ist das Netzwerk erstmal offen für alle an Erdbefreiung interessierten Leute, insofern sie nicht überzeugte RassistInnen, Macker, SpeziezistInnen, KapitalistInnen etc. sind.

VEGAN-INFO: Wie bist Du persönlich dazu gekommen, im Rahmen des Netzwerks aktiv zu werden ?

Arthur: Ich bin im Prinzip durch die Umweltzerstörung „politisiert“ worden, und habe schon seit ich das Bedürfnis habe „etwas zu verändern“ nach einer deartigen Gruppe gesucht. Ich bin zuerst zu „autonomen Zusammenhängen“ gestoßen, denn „Erdbefreiungszusammenhänge“ gab es damals noch nicht. Bei den Autonomen gehörte allerdings Tierbefreiung oder Naturschutz nicht in geringster Weise zu ihrem Programm. Als sich dann später in einer anderen Stadt eine Tierrechtsgruppe bildete, bin ich zu dieser gestoßen, und habe versucht beide Belange („autonome“ und „vegane“) miteinander zu verknüpfen. Das schien vonseiten einiger Autonomen jedoch unvereinbar zu sein, und mir schlug die kalte Arroganz ihres menschlichen Überlegenheitsgefühls entgegen. Im Zuge dessen konzentrierte ich mich fortan auf die Tierrechtsgruppe, in der auch die Befreiung der Menschen Teil des Selbstverständnisses war; aber ökologische Themen kamen so gut wie gar nicht zum Ausdruck, und auf von meiner Seite geäußerte Anregungen in diese Richtung gab es so gut wie gar keine Reaktion. Als ich über diese Gruppe die Adresse von EF! in die Hände bekam, habe ich direkt hingeschrieben und seitdem bin ich praktisch dabei.

„Jede die und jeder der Gefühle hat, kann eine Verbundenheit mit der Erde entwickeln und umsetzen.“

VEGAN-INFO: Welche Möglichkeiten/Bereiche gibt es, aktiv die Befreiung der Erde zu unterstützen ?

Arthur: Einen ersten Schritt den ich empfehlen würde, ist der, sich mit guten FreundInnen auszutauschen, sich mit ihnen über ihr Verhältnis zur Natur zu unterhalten, Gemeinsamkeiten zu

entdecken, welche Formen der Verteidigung und Rückeroberung ihr Euch vorstellen könntet, *um eure Verbundenheit mit der Erde umzusetzen*.

Jede die und jeder der Gefühle hat, kann eine Verbundenheit mit der Erde entwickeln und umsetzen. Eine wichtige Sache ist es, den Biozentrismus auf allen Ebenen zu kultivieren und anderen offenen und interessierten Menschen nahezubringen, und quasi eine Alternative zum allesbeherrschenden Anthropozentrismus zu entwickeln und aufzubauen.

Wenn du den Weg der Öffentlichkeitsarbeit oder Kontakt zu anderen erdverbunden Menschen suchst oder einfach nur Fragen oder Anregungen hast, schreib an eine der Adressen des Netzwerks.

VEGAN-INFO: Wie gehst du mit der täglichen Erdzerstörung um? Hast Du manchmal auch keine Hoffnung mehr, diese zu beenden?

Arthur: Sicherlich bin ich oft kurz davor, die Hoffnung zu verlieren, aber das ist bis jetzt zum Glück noch nicht passiert. Der Haß auf DIE MASCHINE (die lebensverachtende naturvernichtende Zivilisation) und der Drang, sie zu zerstören sind das einzige, was mich hier in der Großstadt am Leben erhält. Ich MUSS einfach etwas tun, sonst würde ich jede Achtung vor mir selbst verlieren. Sollte ich irgendwann einmal ausgebrannt oder psychisch am Ende sein (manchmal bin ich kurz davor) will ich abhauen, am besten ganz weit weg...

VEGAN-INFO: Siehst Du den Planeten Erde als Organismus?

Arthur: Du sprichst auf das von James Lovelock entwickelte Gaia-Prinzip an. Lovelock versucht, die Erde und seine selbstorganisierenden Funktionsmechanismen global, quasi „von außen“ zu betrachten und geht davon aus, die Erde sei nicht, wie Geologen behaupteten, eine riesige, größtenteils mit Wasser bedeckte Steinkugel, sondern ein Lebewesen, ein einziger großer und hochempfindlicher Organismus. Ich glaube, in der deutschen Erdbefreiungsbewegung wurde sich mit der Gaia-Theorie noch nicht sehr intensiv auseinandergesetzt. Ich für meinen bezeichne die Erde jetzt nicht als „Organismus“, aber ich finde es wichtig, ökologische Zusammenhänge global zu betrachten, und der Erde an sich einen besonderen Respekt entgegenzubringen.

VEGAN-INFO: Manche Leute sagen, der Ausdruck „Erdbefreiung“ sei tendenziell biologistisch, da die Befreiung der Erde theoretisch Menschenleben kosten würde. Wie siehst du das?

Arthur: Biologismus heißt, aus biologischen Begebenheiten eines Lebewesen oder der Natur ideologische Gesetze/Normen abzuleiten. Diese sind meist willkürlich formuliert und weder

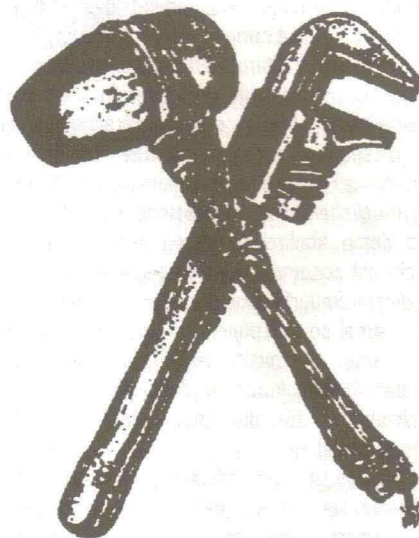
beweisbar noch nachprüfbar, da der Mensch Dinge in der Natur auf die verschiedenste Weise deuten kann und dennoch wahrscheinlich immer falsch liegen wird. Denn Menschen treffen aufgrund ihres verkürzten Verstandes mit ihren verkürzten Deutungen nie die wirkliche natürliche Realität, sondern geben mit ihnen immer nur ein Spiegelbild ihrer eigenen jeweiligen willkürlichen menschlichen Ideologie ab.

Und die Befreiung der Erde soll selbstverständlich nicht Menschenleben kosten, sondern selbigen retten.

VEGAN-INFO: Wie ist Dein Verhältnis zur Spezies Mensch?

Arthur: Es ist natürlich die menschliche Spezies, deren VertreterInnen das Potential hervorgebracht haben, das momentane apokalyptische Endzeitszenario zu verursacht zu haben und täglich weiter zu treiben; und äußerst wenige Menschen scheint die jetzige Situation/Entwicklung wirklich ernsthaft zu beunruhigen geschweige denn zu (Re)Aktionen/Taten zu veranlassen. Selbst Menschen, die sich umweltbewußt nennen, sind dies häufig nur äußerst oberflächlich und unbeherzt.

Dennoch muß ich persönlich sagen, daß ich einige äußerst lebenswürdige Menschen kenne, zu denen ich eine tiefe Zuneigung empfinde. Allein wegen ihnen bin ich glücklich ein Mensch zu sein, in dieser Zeit zu leben und Kontakt zu ihnen halten zu dürfen.



VEGAN-INFO: Wie versucht Ihr, andere Leute für Eure Ideen zu gewinnen?

Arthur: Aufgrund von negativen Erfahrungen in der Vergangenheit (in einer anderen Erdbefreiungsgruppe) lege ich nicht mehr viel Hoffnung in oberflächliche Propaganda, sondern versuche mehr auf einer menschlichen, tiefergehenden Ebene Menschen anzusprechen. Ich appelliere an Leute, sich des Schmerzes und der Angst, die durch das Leben in dieser entfremdeten zerstörerischen Konsumdiktatur

unvermeidlich entstehen, bewußt zu werden, und mit ihnen umzugehen. Die meisten Menschen verdrängen ihre Ängste. Verdrängung ist jedoch in jedem Fall die allerschlechteste Methode, mit einem Problem (nicht) umzugehen.

Sich der Angst bewußt zu werden, den Schmerz bewußt zu erfahren, ist der erste Schritt, die Verbundenheit mit der Erde wiederzuerlangen.

VEGAN-INFO: Welche Publikationen gibt es von Euch?

Arthur: Da wäre die „Eule“ zu nennen. Sie stellt praktisch unser Organ dar, in dem wir uns, dem uns nahestehenden Kreis von KritikerInnen und AnhängerInnen ein Forum bieten sich darzustellen. Sie erscheint in ca. viertelj. Abständen, und wir würden uns freuen, wenn mehr Menschen sich mit ihren Beiträgen daran beteiligen würden. Die ersten beiden Ausgaben haben eine recht gute Resonanz erfahren.

Ferner wäre da die erwähnte Übereinkunft anzuführen, in der sozusagen der gemeinsame Konsens des Netzwerks formuliert wurde. Diese ist wie gesagt, nicht starr und endgültig, sondern stellt lediglich ein Spiegelbild unserer momentanen Entwicklung dar.

VEGAN-INFO: Die Einstellung von EF!-Nordelbe (Eule Nr.1) zur Abtreibung und zu Homosexualität ist ja allgemein bekannt - kannst Du diese auf die anderen EF!-Gruppen in der BRD übertragen?

Arthur: Innerhalb unseres Netzwerkes gibt es einen Konsens hinsichtlich der Befürwortung und Unterstützung des Selbstbestimmungs-rechts von schwangeren Frauen (Am.: pro-choice) und der Rechte von Lesben und Schwulen.

VEGAN-INFO: Und Du selbst?

Arthur: Die Vorstellung, Homosexualität sei unnatürlich (wie sie von Hardline vertreten wird) ist ein typisches Beispiel für eine verkürzte, eindimensionale menschliche Deutung von Vorgängen und Abläufen in der Natur. Es wird so argumentiert, daß Sexualität in der Evolution des Lebens entstanden ist, um das Überleben der jeweiligen Art zu sichern, und weiter, daß Homosexualität nicht zur Fortpflanzung beitragen würde und deshalb „keine Verbindung mit der Energie hat, die diesem Planeten Leben spendet“. Dieser äußerst kurzsichtigen, eindimensionalen, kleingeistigen, beschränkten und typisch westlichen Logik zufolge dürften dann nur heterosexuelle Handlungen akzeptiert werden, wenn aus der Handlung ein Kind entstehen könnte, wenn beide Partner bereit sind für ein Kind und nicht verhüten. Selbst Hardline denken jedoch nicht so, sondern „akzeptieren“ gütigerweise nicht-direkt-der-Fortpflanzung-dienende Heterosexualität.

Meiner Meinung nach ist es durchaus möglich, daß ein bestimmtes natürliches Phänomen mehr

als eine bestimmte "Funktion" erfüllen kann; so kann Sexualität z.B. auch als Mittel zum Ausdruck gegenseitiger Zuneigung dienen, und warum sollte diese "Funktion" nicht unabhängig von der "Funktion" für die Fortpflanzung existieren? Überhaupt scheinen mir bei Hardline die biologischen Aspekte (auch bei der Ernährung) für ihre Ideologie erhalten zu müssen, während die menschlichen/emotionalen Aspekte (Liebe, Wärme, Zuneigung, Zärtlichkeit) unterbewertet oder sogar verleugnet werden.

VEGAN-INFO: Wenn ein EF!-Anhänger gegen Abtreibung ist und dies als politisches Ziel propagiert, wie gehst Du dann damit um?

Arthur: Also ein „Lebensschützer“ hat bei EF! Nichts verloren, denn pro-choice ist wie gesagt ein entscheidender Bestandteil von EF! In den USA beteiligen sich EF!erInnen an der Verteidigung von Abtreibungskliniken gegen die Angriffe reaktionärer pro-life („Lebensschutz“) Gruppen (z.B. Operation Rescue). Nur die betreffende schwangere Frau alleine kann entscheiden, ob sie psychisch und physisch in der Lage ist, zu gebären und die prä-natale Entwicklung des Kindes aufrecht zu erhalten. Wenn eine schwangere Frau, die abtreiben will oder eine Frau, die abgetrieben hat, sich von einem Lebensschützer bedroht fühlt, so finde ich es, insofern die Frau es wünscht, selbstverständlich, dafür zu sorgen, den betreffenden Typen aus allen betreffenden Zusammenhängen auszuschließen, damit sie sich frei und ohne Ängste in ihren Zusammenhängen aufhalten kann.

VEGAN-INFO: Wie ist deine grundsätzliche Umgehungsweise, wenn es darum geht, jemanden aus einer gesamten Bewegung auszuschließen?

Arthur: Das kommt bei mir ganz auf den Einzelfall an. Ich persönlich bin vorsichtig, wenn es darum geht, Menschen direkt aus einer kompletten Bewegung und allen Zusammenhängen hinauszuerwerfen (das heißt nicht, daß ich *grundsätzlich* und *absolut* dagegen bin; es kommt mir, wie gesagt, auf den *Einzelfall* an). Ich denke es bedeutet langfristig den Tod für eine Bewegung, wenn gegen alle unliebsamen oder unkorrekten Personen direkt die linke Repressionsmaschinerie in Gang gesetzt wird. Ich finde es wichtig jeden konkreten Einzelfall individuell zu betrachten und nicht grundsätzlich nach einem starren Korrekt/Inkorrekt-Schema Leute abzuurteilen, die mensch vielleicht noch nie gesehen hat. Und da die deutsche Politszene eh von einer gefährlichen Oberflächlichkeit geprägt ist, kann ein differenzierter Umgang mit dem Einzelfall nicht unbedingt vorausgesetzt werden. Schnell kommt es dazu, daß Gerüchte und Hetze als Tatsachen akzeptiert werden. Ein Rauswurf hält zwar die Szene „rein“, trägt aber kaum zu einer

tiefergehenden Auseinandersetzung bei und fördert diese Oberflächlichkeit meiner Meinung nach eher. Zudem besteht bei der Rauswurf-Strategie m. E. eine zu große Gefahr der Machtpolitik, d.h. z.B. daß eine politisch-korrekte Elite innerhalb einer Bewegung es sich zum Ziel setzt diese Bewegung rein zu halten und alle unliebsamen Elemente sorgfältig entfernt, es in Wirklichkeit aber nur genießt, Macht über andere Personen auszuüben. Die Lust an der Macht in der Politszene ist leider gar nicht so selten, und abgesehen davon, ob dann hinterher die Szene wirklich so rein ist wie geplant, bleibt die Frage noch offen, wie außenstehende, „unvorbelastete“ Menschen dann noch einbezogen werden sollen, ohne vorher für ein paar Jahre ein linksautonomes Umerziehungslager besuchen zu müssen).

Ich sage das alles nicht mit dem Hintergedanken, „Täter schützen“ zu wollen, sondern weil ich dem vorbeugen will, daß die Erd- und Tierbefreiungsbewegung von eitlen, posenden, wichtigtuerschen, EgozentrikerInnen für ihre Machtfilme mißbraucht wird. Im Vergleich zu solchen SpezialistInnen sind mir manch unkorrekte Menschen noch um einiges lieber (weil menschlicher). Ich denke, der auftretende Widerspruch zwischen dem bestmöglichen Schutz von Betroffenen und der möglichen Reintegration von TäterInnen/ Machtausübenden in die Bewegung (wenn diese von ihrer bisherigen Verhaltens- oder Denkweise Abstand genommen haben) kann nicht allgemeingültig aufgelöst werden, sondern sollte immer konkret im Einzelfall betrachtet werden. Bei besonders krassen Fällen ist es natürlich verständlich, wenn aufgrund der Wunden (meist wiegen die seelischen hier schwerer als die körperlichen), die die Betroffenen davongetragen haben, eine Reintegration auf absehbare Zeit nicht mehr möglich sein wird. Andererseits ist es für mich die Frage (z.B. in Fällen wo keine Person konkret/direkt geschädigt worden ist), ob ein Ausschluß aus allen Zusammenhängen „verhältnismäßig“ ist.

„Ich habe jedoch auch große Kritik an der Tierrechtsbewegung.“

VEGAN-INFO: Fühlst Du Dich z.Zt. in der Tierrechtsbewegung am besten aufgehoben?

Arthur: Eigentlich schon, da mir die Befreiung der Tiere sehr am Herzen liegt. Auch sind TierrechtlerInnen noch eher offen für den biozentrischen Ansatz von Earth First! als Menschen aus anderen politischen Bewegungen, da die Tierrechtsbewegung - als einzige uns bekannte Bewegung - ebenfalls den Anthropozentrismus (die Menschenzentriertheit) ablehnt. Ich habe jedoch auch große Kritik an der Tierrechtsbewegung. So besteht der größte Teil der Bewegung aus GymnasiastInnen, AbiturientInnen, StudentInnen und Angestellten aus wohlbehütendem bürgerlichen Elternhaus.

Und viele hinterfragen die sozialen Privilegien, die sie ihr ganzes Leben lang - im Gegensatz zu vielen anderen Menschen - genossen haben nicht hinreichend; das drückt sich darin aus, daß sie ihren bisherigen Mittelstandslebensstil fortführen, bloß halt mit veganer Feinkost, veganer Kosmetik, veganer Mode, etc. und darin, daß sie ein äußerst mangelhaftes Bewußtsein für sozial-ökonomische Ungerechtigkeiten in der menschlichen Gesellschaft haben (da sie nie selber welche erfahren haben); - alles in allem in ihrem äußerst oberflächlichem Konsum-Lebensstil.

VEGAN-INFO: Gibt es andere Bewegungen/Gruppen, zu denen das EF!-Netzwerk in Verbindung steht?

Arthur: So als daß es jetzt konkrete offizielle Zusammenarbeit gibt, nicht. Dazu ist die Bewegung in der BRD noch zu jung. Noch sind wir zu sehr mit uns selbst beschäftigt, als das wir gar themenübergreifend mit anderen uns nahestehenden Bewegungen/Gruppen zusammenarbeiten.

In anderen Ländern wie z.B. den USA ist das schon etwas anders, aber die sind auch schon zig Jahre aktiv. Bioregionalismus und die Erkämpfung indigener Rechte gehen dort schon seit Jahren mit der Erdbefreiung einher. Hier sind das eher individuelle Übergänge zur Tierrechtsszene, Jugendumweltbewegung und Antifaszene. Ich denke, daß in der Offenheit zu anderen widerständischen Gruppen eine Stärke beinhaltet liegt, die davor schützt, sich allzu starr und verhärtet im eigenen Ghetto zu bewegen.

VEGAN-INFO: Schlußworte?

Arthur: Bitte schreibt uns! Auch wenn unsere (bzw. meine) Form des Zugangs zum Anliegen des Umwelt- und Naturschutzes vielleicht nicht dein Teil ist, liebe Leserin bzw. lieber Leser des VEGAN INFOS, schreib uns, wie die ganze Sache auf dich wirkt, und womit du Probleme hast. Denn wenn du mit gewissen Herangehensweisen unsererseits nicht übereinstimmst, muß das nicht heißen, daß für „deine Herangehensweise“ kein Platz ist. Wie gesagt, wir legen Wert auf Vielfältigkeit und wir sind auf positive wie negative Reaktionen angewiesen, um uns wirklich weiterentwickeln zu können. Das Konzept unseres Netzwerks soll nicht starr sein, sondern wir wollen aus unseren Fehlern lernen. Schreibe an:

Earth First! Bergisches Land, c/o Infoladen, Brunnenstr. 41, 42105 Wuppertal

Danke für das Beantworten der Fragen!



FOOD NOT BOMBS!

Rent is Theft Tour (Miete ist Diebstahl)

„Die weltweite Autoritätspolitik der Konzerne bedroht unsere Zukunft. Überall auf der Welt leisten AktivistInnen Widerstand. Keith McHenry, Food Not Bombs Mitgründer und 'persönlicher Feind' des San Francisco Police Departments, bringt Infos über San Franciscos Vorgehen gegen die Obdachlosen, Food Not Bombs' Kampf gegen die Regierung, über Aktivismus in den Staaten und den Aufbau einer progressiven Gemeinschaft.“ (Food not Bombs, 3145 Geary Blvd. #12, San Francisco, CA 94118, USA)

Diesen Herbst kommt Keith Mc Henry nach Europa. Das ist die Gelegenheit für AktivistInnen in Deutschland, aus erster Hand etwas über den Stand der Dinge in den Staaten zu erfahren und Kontakte zu den lebendigsten Bewegungen dort zu knüpfen:

Food not Bombs Gruppen und Microradios schießen wie Pilze aus dem US-Boden und bringen frischen Wind in die Szene der Radikalen, AnarchistInnen,...

Food not Bombs startete in den 80ern als Teil der Anti-Militarismus-Bewegung. Täglich werden Unmengen von warmem veganem Essen zubereitet und kostenlos serviert - in Parks oder zentralen Plätzen der Innenstadt. Täglich versammeln sich Obdachlose und hungrige AktivistInnen, um aus den vollen Töpfen von Food not Bombs zu schöpfen. Tag für Tag ist Food not Bombs ein Dorn im Auge der Saubermänner, die - wie z.B. in San Francisco - lieber die Obdachlosen ins Gefängnis und ihre Schlafsäcke in den Müll werfen. Fast 1000 mal wurden AktivistInnen von Food not Bombs verhaftet - allen voran Food not Bombs Mitgründer und „Motor“ Keith McHenry.

Während die Massenmedien nur auf spektakuläre Food not Bombs Aktionen reagieren, haben sich die AktivistInnen in vielen Städten ihr eigenes Medium geschaffen: Immer mehr Piratensender besetzen freie Frequenzen und schaffen Raum für eine linke und radikale Öffentlichkeit ohne Lizenz, ohne Werbung, oftmals rund um die Uhr und sieben Tage die Woche.

Vergleichbar der Freien Radio Bewegung in Deutschland haben Microradio Stationen wie San Francisco Liberation Radio oder Free Radio Berkeley ein Gegengewicht zum monotonen Mainstream aufgebaut. Die zentrale Rundfunkbehörde (FCC) versucht bisher vergeblich, die Stimmen des Widerstands klein zu kriegen.

Die Microradio Bewegung wie auch Food not Bombs stehen in enger Verbindung mit vielen anderen progressiven und anarchistischen Gruppen in den Staaten und speziell in der San Francisco Bay Area, wo Keith McHenry derzeit seine Kreise zieht.

Mit ihm reist Madeline Muir, eine Dokumentarfilmerin, die für den Academy Award nominiert wurde.

Laßt von Euch hören, wenn Ihr Euch mit Keith und Madeline im September (zwischen 15. und 30.) treffen wollt oder eine Veranstaltung mit ihnen organisieren könnt! Schlagt Termine vor, meldet Euch wenn Ihr spezielle Ideen habt oder einfach nur mehr wissen wollt.

Und bitte - kopiert diesen Brief und schickt ihn Euren FreundInnen im nächsten Infoladen, Freien Radio, Jugendzentrum oder sonstigen interessierten Gruppen.

Rent is Theft Tour '96, c/o Reinhold Abele, Schellingstr.6, 72072 Tübingen

GERECHTIGKEIT FÜR AXEL

Am 20.06.1996 fand vor dem Landgericht Paderborn die Berufungsverhandlung gegen den Totalen Kriegsdienstverweigerer (TKDV) und Tierrechtler Axel Weiß aus Höxter statt. Bei der ersten Verhandlung war Axel vom Amtsgericht Höxter zu einer 6-monatigen Freiheitsstrafe (nicht zur Bewährung ausgesetzt!) verurteilt worden.

Axel, der ein halbes Jahr fahnenflüchtig war und mittlerweile schon fast 3 Wochen in diversen ostwestfälischen Knästen hinter sich hat, verweigert aus Gewissensgründen jeglichen Kriegsdienst. Das bedeutet, daß er neben dem Wehrdienst auch den Zivildienst ablehnt. Der Zivildienst ist, entgegen der allgemeinen Auffassung, gar kein „friedliche Alternative“ zum Wehrdienst. Im Gegenteil: der Zivildienst ist fester Bestandteil des gesamten Komplexes Wehrpflicht und sieht dementsprechend auch kriegsunterstützende Tätigkeiten für Zivildienstleistende in einem Krieg vor (z. Bsp. Versorgung der Truppen, logistische Tätigkeiten, Zusammenflicken von kaputtgeschossenen Soldaten). Laut Gesetz wird die Wehrpflicht mit dem Ableisten des Zivildienstes erfüllt - das ist eine deutliche Sprache und macht angesichts der Einplanung der Zivis für den Kriegsfall klar, daß es keine gesetzliche Grundlage für eine wirkliche (totale) Kriegsdienstverweigerung gibt.

Axel hat überhaupt nicht verbrochen, im Gegenteil - er weigert sich, den staatlichen verordneten Kriegsdienst zu leisten, das allein wird ihm jetzt zum Vorwurf gemacht. Ein Freispruch wäre in diesem Fall das einzige, was seiner Gewissensentscheidung gerecht werden würde!

Am 20. Juni 1996 wurde Axel bei der Berufungsverhandlung vor dem Landgericht Paderborn rechtskräftig zu einer 6-monatigen Jugendstrafe verurteilt.

**Freiheit für Axel und alle anderen Totalverweigerer !
Gegen jegliche militaristische Tendenzen hier und anderswo !
Weg mit allen Wehr- und Zwangsdiensten !**

Wenn Ihr Axel schreiben wollt: Axel Weiß, Burgstr. 52, 37073 Göttingen



Weitere Infos zum Thema Totale Kriegsdienstverweigerung:

- TKDV Initiative Braunschweig, c/o Detlev Beutner, Friedr.-Wilhelm-Str. 46, 38100 Braunschweig, Tel/Fax 0531/44578

- „Ohne uns“, Zeitschrift zur TKDV, c/o Axel Krauß, Klopstock Str. 3, 39108 Magdeburg, Tel. 0391/7327482, Fax 0391/7317063, kostet 5.-DM

BENEFIZ FÜR vegan

Forum für TierrechtlerInnen

info

„Tierrechte-Menschenrechte - ein Kampf!“ Dieser Spruch trifft leider nicht vollständig auf unsere anarchistische und autonome Bewegung zu. Unter uns gibt es immer noch welche, die das Qualen und unnütze Töten von Tieren als notwendig und legitimiert betrachten. Für viele Linksradikale unter uns steht der Kampf um die Tierrechte außer jeder Frage, verfügen diese doch nicht über den ach so unerläßlichen „revolutionären Kampfgeist“ und das dazu notwendige „Klassenbewußtsein“ und können folglich auch nicht für ihre Befreiung kämpfen. Gerade dann ist es notwendig, daß wir uns für sie einsetzen! Ist es nicht unser aller Ziel eine bessere Welt zu schaffen, wo Schwache und Arme nicht mehr unterdrückt werden und wo alle gleich sind? Wie kann ich dann das Töten und Peinigen anderer Lebewesen dulden und sogar unterstützen, schließlich sind Tiere die wohl wehrlosesten Wesen. Der Kampf um die Emanzipation der Tiere darf nie getrennt werden von dem der Frauen, Kinder, greisen, Junkies, Armen, Kranken, Behinderten und sogar Männern sein. Solange wir Tieren ihre Rechte nicht zugestehen, können wir die angestrebte Ethik einer herrschaftslosen Gesellschaft nie erreichen. Rassismus, Sexismus und Speziesismus hängen sehr miteinander zusammen und interagieren ständig auf allen nur erdenklichen Stufen. Unsere Utopie können wir nicht mal annähernd verwirklichen, wenn wir auch nur einen einzigen dieser Aspekte vernachlässigen oder in seiner Wichtigkeit geringer bewerten als dies in der Realität angebracht ist.

Glücklicherweise gibt es auch Linksradikale, die sich für die Befreiung der Tiere einsetzen und dabei täglich ihr Leben riskieren. Viele von unseren GenossInnen sitzen sogar für mehrere Jahre hinter Gittern, einzig und allein weil sie das Unrecht, das den Tieren widerfährt nicht länger ertragen können und möchten. Diese gemeinsame Produktion mit anderen DIY-Labels soll ein Schritt sein, die radikale Tierrechtsbewegung zu unterstützen und populärer zu machen, vor allem in unseren anarchistischen oder autonomen Strukturen.

Die Tierrechtsbewegung ist weltweit ständig im Wachsen. Allerdings gibt es darunter auch ökofaschistische und autoritär-konservative Gruppierungen. Um derartigen scheinheiligen Organisationen den Nährboden ihrer Propaganda zu zerstören, habe ich für diese Benefiz-7" das Zeitungsprojekt VEGAN-INFO aus Norddeutschland ausgewählt.

Wieso ein Zeitungsprojekt? Nun, das hat mehrere Gründe. Vor allem weil ich persönlich finde, daß die Informationsvermittlung sehr wichtig ist um unserem Kampf für eine gerechtere Welt voranzutreiben. Ohne Informationen gibt es keinen überregionalen Zusammenhalt der Bewegung, keine wichtigen Diskussionen, kein Erfahrungsaustausch. usw. Persönlich habe ich mir gedacht, wieso nicht jene unterstützen, die über unsere Aktionen berichten und somit ein Stückchen Kraft zum Weitermachen verleihen. (...)

Sehr wichtig finde ich es zu erwähnen, daß es sich bei der VEGAN-INFO um eine anarchistische Tierrechtszeitung handelt. Im Gegensatz zu vielen anderen Tierrechtsgruppen ist sie nicht zentral und hierarchisch organisiert, sondern absolut basisdemokratisch. Außerdem ist ihr Aktionsbereich nicht einzig und alleine auf die Tierrechtsbewegung fokussiert. Diese Gegebenheit finde ich wie schon oben erwähnt von absoluter Notwendigkeit für das Erreichen unserer gesteckten Ziele. Die Leute der VEGAN-INFO sehen die Greuelthaten, die an Tieren verübt werden nie losgelöst von den sozialen und wirtschaftlichen Strukturen und Zuständen unserer Gesellschaft, sprich in erster Hinsicht dem Patriarchat und Kapitalismus. Somit werden auch Themen wie Rassismus, Kolonialismus, Imperialismus, Sexismus usw. tiefgreifend behandelt. Auch die Eigenkritik an unserer gesamten linksradikalen Bewegung kommt nicht zu kurz. Eine Tierrechtszeitung, die sich einzig und allein auf den Bereich Tiere beschränkt schießt genauso in den Wind wie eine Antifa-Gruppe, die „nur“ antifaschistisch ist. Die Probleme und Mißstände in unserer Gesellschaft sind zu kompliziert und zu verflochten, als daß wir sie getrennt analysieren und lösen können. (...)

Schlußendlich möchte ich noch erwähnen, daß die VEGAN-INFO wiederum im Gegensatz zu anderen Gruppen die Trennung zwischen pazifistischen und gewaltbereiten Organisationen zu beheben versucht. Dieses Problem steckt wie ein Keil in unserer gesamten Bewegung und lähmt uns sehr! Als Forum für jede (mehr oder weniger) radikale Tierrecht- und Tierbefreiungsgruppe ist das VEGAN-INFO unerläßlich geworden, stellt es doch die wichtige Bindung zwischen den autonomen Gruppen her.

ABASLETAT

Contact: LOM, Libertad o Muerte, Postlagernd, A-6024 Innsbruck

NACHRICHTEN

Spendenaktion

Ulm. Den TierrechtlerInnen, die den kleinen Westerheimer Schlachthof beschädigt und 11 Tage lahm gelegt haben, wurde die Anklageschrift der Staatsanwaltschaft zugeschickt. gegen einen der Tatverdächtigen wird einzeln verhandelt, weil der 19jährige nach dem Jugendstrafrecht behandelt werden muß. Warum die Angeklagten allerdinges wie Schwerstkriminelle fast 10 Tage in U-Haft saßen, wird aus dem Schriftsatz von Staatsanwaltschaft Freund nicht klar. Denn mittlerweile lautet auch die Anklage „nur“ noch auf „gemeinschaftlich begangene Sachbeschädigung“. Und auch die Zeugen, die vernommen werden sollen, sind bekannt. Neben zahlreichen Polizisten auch der Westerheimer Bürgermeister Grupp und die beiden Westerheimer Einwohner Marco und Winfried Kneer, die mit ihrer Verfolgungsjagd die Festnahme der TierrechtlerInnen erst möglich gemacht hatten.

Der angeblich angerichtete Schaden beläuft sich nach Anklageschrift auf ca. 80.000 DM. Da bisher nur ein Bruchteil der Anwaltskosten über Spenden gedeckt ist, rufen wir Euch erneut zu Solidaritätsspenden auf (Tierbefreiung aktuell).

Jede Mark wird dringend benötigt, darum darf die Notlage der „UlmerInnen“ nicht in Vergessenheit geraten.

Beitragen soll dazu auch der Soli-Button, der ganz nebenher anderen Spendewilligen durch Nennung der stets „griffbereiten“ Kontonummer auf die Sprünge helfen soll.

(Tierbefreiungskonto: Ökobank, BLZ 500 901 00, Konto 25 35 70)

Die Buttons könnt Ihr bei den ratten für 5.-DM pro Stück bestellen. Da Material und Herstellung von den ratten übernommen werden, können die Einnahmen direkt in voller Höhe auf das Rechtshilfe-Konto überwiesen werden.

Damit die Aktion ein Erfolg wird, sind wir allerdings auch auf Eure aktive Mitarbeit angewiesen. Bestellt also bitte größere Mengen (je 11 Buttons für 50.-DM) und reicht sie ebenfalls für 5.-DM weiter. Ein finanzielles Risiko geht Ihr dabei nicht ein, denn Ihr könnt selbstverständlich die übriggebliebenen Buttons an die ratten zurückgeben.

Um die Aktion so transparent wie möglich zu halten, werden alle Einnahmen in der rattenpost aufgelistet, auf Wunsch auch ohne Namensnennung.

die ratten, c/o Birgit Grümmer, Böllerts Höfe 6, 45479 Mülheim/R., Tel. 0208/422118

Strafe

Finnland. Die drei finnischen TierbefreierInnen, die im Mai vergangenen Jahres 600 Fische aus Pelztierfarmen befreit haben, sind zu 2 ½ bzw. zu 2 Jahren bzw. zu 9 Monaten auf Bewährung verurteilt worden. Zudem sollen sie 220 000 US \$ Strafe zahlen.

Ihnen wird vom Gericht vorgeworfen, durch ihre Aktion neben Sachbeschädigung auch unnötiges Leid verursacht zu haben. (ALF-Info)

Contact: Minna Salonen, Ystävama Kettu, PO BOX 217, 00151 Helsinki, Finland

Hausdurchsuchung

Amsterdam. In den frühen Morgenstunden des 24. März wurden zwei Veganerinnen aus Amsterdam verhaftet. Sie werden der Brandstiftung verdächtigt. Das Haus, in dem sie leben, wurde 3 Stunden von 15 Ermittlungsbeamten durchsucht. Viele persönliche Dinge wie Schuhe, 200 Kassetten und Briefe wurden mitgenommen. Die beiden Aktivistinnen Frank Kocera (25) und Eric van de Laan (20) werden voneinander getrennt in Alkmaar und Den Helder inhaftiert. Eric wurde veganisches Essen verweigert. Mittlerweile sind beide gegen Kautions freigelassen worden. (ALF-Info)

TIERRECHTE-TAG IN BAD KISSINGEN

Ausstellung, Filmvorführung, Benefizkonzert und Vokü: „ein voller Erfolg“

Um auf die Unterdrückung und Ausbeutung der Tiere aufmerksam zu machen, veranstaltete SOS Tierrechte Hassberge am Sa., 16.3., einen Tierrechte-Tag im JUZ Bad Kissingen. Neben der Ausstellung „Gewalt gegen Tiere“, welche die verschiedenen Aspekte der Tieraussbeutung thematisiert und Alternativen aufzeigt, gab es auch einen Film (1994) zu sehen.

Bereits am Nachmittag war das JUZ gut gefüllt, der Filmraum zu den Vorführungen immer vollbesetzt und die Ausstellung wurde von vielen Menschen interessiert angeschaut. Der Infotisch

war fast ständig umringt von BesucherInnen, welche zahlreiche Flugis mitnahmen und etliche Kochbücher kauften. Sogar der lokale Fernsehsender brachte einen Bericht über die Ausstellung, die nach dem Tierrechte-Tag noch 2 Wochen zu sehen war.

Am Abend gab es dann noch ein Benefizkonzert mit verschiedenen Punk- und HC-Bands, zu dem etwa 350 Menschen kamen. Im Laufe des Tages wurden von den BesucherInnen ca. 50 Portionen veganes Chili, etwa 300 Bratlinge und 6 Kuchen und Torten verdrückt.

Da sich viele Menschen für das Thema interessierten und auch einige zu VegetarierInnen bzw. VeganerInnen geworden sind, kann dieser Tierrechte-Tag als voller Erfolg bezeichnet werden. Dies gilt auch in finanzieller Hinsicht: nach Abzug der Unkosten blieben ca. 1400 DM übrig, wovon 1200 DM dem Rechtshilfekonno zur Verfügung gestellt wurden.

(SOS Tierrechte Hassberge)

DEMO GEGEN PELZMODENSCHAU

Am Samstag, den 18.5., fand in Bad Kissingen (Nordbayern) eine Modenschau statt, bei der auch Pelzmäntel vorgeführt werden sollten.

Dies veranlaßte ca. 70 Menschen aus dem Tierschutz- und Tierrechtsspektrum zu einer Kundgebung gegen dieses perverse Spektakel, das im Kurtheater stattfinden sollte. Die DemonstrantInnen versammelten sich mit Transparenten zunächst rund um den Vorplatz des Theaters. Mit verschiedenen Redebeiträgen wurden die PassantInnen auf die blutigen Tatsachen der Zucht und Haltung von sogenannten Pelztieren aufmerksam gemacht, zudem wurden Flugblätter verteilt.

Als dann die ersten BesucherInnen der Modenschau auftauchten, postierten sich die meisten DemonstrantInnen direkt vor dem Eingang des Kurtheaters. Dort wurden die sichtlich verärgerten Gäste abwechselnd mit verschiedenen Sprechchören und ohrenbetäubendem Lärm aus Trillerpfeifen und Trommeln begrüßt und bekamen auch Flugblätter in die Hand gedrückt. Es gab keine andere Möglichkeit in die Halle zu gelangen, die BesucherInnen mußten wohl oder übel an den DemonstrantInnen vorbei.

Veranstalter bzw. Sponsoren dieser tierversachtenden Show waren übrigens die Steigenberger Hotelkette, Apollinaris-Mineralwasser, Commerzbank, die Deinhard Sektellerei sowie einige lokale Firmen und Geschäfte.

Abschließend gab es noch einen Demozug durch die Stadt, bei dem powervoll und laut auch durch das ansonsten ruhige Kurgebiet gezogen wurde. Dem anwesenden Zivico schien die Kundgebung wohl so gut gefallen zu haben, daß er auch beim Demozug mitlief. Positiv fiel auf, daß einige junge Menschen aus der Region auf der Demo zu sehen waren, für die dies sicherlich die erste Tierrechtsdemo war, wobei zu hoffen bleibt, daß diese Menschen auch in Zukunft an Demos und Aktionen teilnehmen werden.

ERNEUTER ZENSURVERSUCH GEGEN ANTI-PELZ FLUGBLATT

Das „Deutsche Pelz-Institut“ (DPI), Auf der Platte 12, 61530 Bad Homburg (Oberverband der Pelzindustrie) versucht nun vor dem Oberlandesgericht Hamm das Verbot einiger ihm nicht gefallender Sätze durchzudrücken. Alles begann mit dem Verteilen eines Flugblattes gegen die Pelztiermordindustrie vor einem Bielefelder Pelzladen in der Vorweihnachtszeit 1994 und 1995. Das Flugblatt enthielt Fakten über diesen Mordshandel aus den 80er Jahren (mit Quellenangaben).

Trotzdem es relativ alt war, war es aber leider trotzdem zum größten Teil aktuell. Einige Zeit nach dem Verteilen 1995 bekam die aus dem Flug zu entnehmende „Verantwortliche“ eine Aufforderung (mit Androhung von Geldstrafe) folgendes nicht mehr zu behaupten:

- Für einen Pelzmantel leiden und sterben 6-17 Ozelots
- KäuferInnen von Pelzmänteln verschulden die Ausrottung von Arten mit
- in der BRD werden jährlich etwa 5 Millionen Nerzfelle verbraucht
- Millionen Tonnen Soja werden aus armen Ländern importiert und an Pelzfarmen verkauft, wobei über drei Tonnen Nahrung für einen Nerzmantel verbraucht werden.

Darauf wurde nach Absprache mit einem Anwalt nicht eingegangen, es kam etwas später zur Gerichtsverhandlung. Obwohl die Verhandlung eigentlich eine Farce war (der Richter hatte die Stellungnahme der Verteidigung nicht gelesen und äußerste schon mitten im Prozess, daß sein Urteil schon fest steht), ging es 3 zu 1 für die gute Seite aus (nachdem der Richter die Angeklagte zu einem Teilanerkenntnis gedrängt hatte, da seiner Meinung nach die letzte Aussage nicht richtig war.) Das DPI hat in seiner Argumentation mit Zahlenspielerischen Halbwahrheiten (wenn nicht sogar Lügen) gegläntzt. Ihr Anwalt wurde gehört als er vor der Verhandlung zu einem anderen sagte: „Die bügeln wir in 5 Minuten ab.“ Gemeint waren die TierrechtlerInnen. Sie hatten nicht erwartet, daß wir uns so stark gegen die von ihnen ausgehenden Einschüchterungsversuche zur Wehr setzen.

In der Argumentation für die jetzt anstehende Berufungsverhandlung bezieht sich das DPI unter anderem auch auf eine Werbebroschüre der Pelzindustrie („Was Sie über Pelze wissen sollten - Antworten auf die am häufigsten gestellten Fragen über die Pelzbranche und ihre Erzeugnisse“).

Dort wird unter anderem behauptet, daß die Tiere „unter Kontrolle gehalten werden“ müssen, damit sie nicht den Menschen und „sein Nutzvieh“ gefährden, Ratten würden sonst die Erde überfluten,...

Es ist auch zu lesen, daß Pelztierfang und Farmhaltung reiner Naturschutz ist, „die gesamte Pelzbranche“ daran interessiert ist, Leiden zu vermeiden - durch Konstruktion „schonender Fallen“ und dadurch daß Pelztierfarmer „umfassende Richtlinien erarbeitet“ hätten, „um ein optimales Wohlergehen der Kreaturen zu garantieren“. Die Käfige seien groß genug, Verletzungen durch Gitterböden gibt es auch nicht, und am Ende werden die Tiere sogar „human getötet“, nämlich durch „Kohlenmonoxid, CO2 aus Gasflaschen, Elektroschockbetäubung und dem Injizieren von Barbituraten“. Filme die die Qualen der Pelztierzucht und des Fangens zeigen sind laut dieser aufschlussreichen Broschüren der Internationalen Vereinigung des Pelzhandels „ungeheuerliche Behauptungen ... von einigen extremistischen Gruppierungen, „Filme lassen sich so manipulieren, daß man mit ihnen scheinbar alles nachweisen kann, was andere verunglimpft“ (s. Parallelen zur sog. „Auschwitz-Lüge“, Anm.d.Red.). Auch eine Abhandlung über die „Protest-Industrie“, Tierrechts- und Tierbefreiungsbewegung ist zu finden. Ohne Rücksicht auf Menschen, mit Bomben und Gewalt, gingen diese vor, sagt der weltweite Pelzhandel, der auch weiß, „was die TierrechtlerInnen wirklich wollen“, nämlich: „Wir müssen die großen Städte niederreißen und in kleine Kommunen zurückkehren, um den Tieren die Freiheit wiederzugeben... Ich bin jedenfalls Anarchistin, so daß für mich eine Gesellschaft ohne Gesetze und Gefängnisse möglich ist.“ Daß das den bösen Menschen ein Dorn im Auge ist, die mit dem Ausrotten und millionenfachen Vergasen von Lebewesen Geld verdienen, ist kein Wunder.

Kommt alle zur Verhandlung am 17. September um 11.30 Uhr in Raum 341 in OLG Hamm !

Wenn Ihr Informationen habt, die beim Prozess wichtig sein könnten, schickt diese an die: AG gegen Zensur und Tiermord, c/o BSE, Umweltzentrum, August-Bebel-Str. 16-18, 33602 Bielefeld

Bericht zur Demo gegen Tierversuche am 1. Juni 1996 in Frankfurt/M.

„PBC runter von der Demo!“

Am 1. Juni 1996 versammelten sich um 13 Uhr am Opernplatz in Frankfurt/M. ca. 400 TierschützerInnen und einige TierrechtlerInnen zum Protest gegen Tierversuche. Die Demo wurde von der **Aktionsgemeinschaft gegen Tierversuche** FFM um Roswitha Taenzler organisiert. Auch das VEGAN-INFO hatte einen Aufruf zu dieser Demo in der letzten Ausgabe veröffentlicht sowie zahlreiche Flugblätter erstellt und verteilt.

Eigentlich sah es so aus, als ob die zum Großteil vom bürgerlichen Tierschutz geprägte Demo wie jedes Jahr ohne nennenswerte Ereignisse verlaufen würde. Doch ein Zwischenfall sorgte für Konfrontationen: LebensschützerInnen vom PBC (Partei Bilbeltreuer Christen) sowie die rechtsradikale ÖDP (Ökologisch-Demokratische Partei Deutschlands) waren anwesend und machten Werbung für ihre frauenfeindlichen und menschenverachtenden Thesen (gegen Abtreibung - für Ausländerbegrenzung). Dieses war eine deutliche Provokation an die Adresse der TierrechtlerInnen und so kam es - nach anfänglicher Unsicherheit bzgl. des Verhaltens - im Laufe der Demo zu dem Entschluß, die faschistischen Elemente von der Demo zu entfernen. Mit den Rufen „PBC runter von der Demo“ und „Haut ab!“ versuchten die TierrechtlerInnen Stimmung gegen die unerwünschten „Gäste“ zu machen. Dies gefiel der Demoleitung jedoch nicht und es kam zu Wortgefechten im Hinblick auf den Umgang mit den LebensschützerInnen. Die TierschützerInnen versuchten, die Anwesenheit der PBC und der ÖDP mit Argumenten wie „die sind doch auch gegen Tierversuche“ und „wir haben die eingeladen, jetzt bleiben sie auch“ zu rechtfertigen, ohne dabei auf die Argumente der TierrechtlerInnen einzugehen. Es gelang so mangels Solidarität nicht, die LebensschützerInnen von der Demo zu verweisen. Am Ort der Abschlussskundgebung angekommen, wurde zumindest eine Stellungnahme der Demoleitung erwartet. Doch die ließ leider auf sich warten. Es wurde stattdessen „allen Anwesenden“ gedankt. Daraufhin begaben sich zwei

TierrechtlerInnen auf die Bühne der VeranstalterInnen und wollten die Position der TierrechtlerInnen deutlich machen. Dies wurde jedoch nicht zugelassen. Teilnahmslos reagierten die zuschauenden TierschützerInnen auf dieses Verhalten.

So kam es noch während der Rede einer Organisatorin zu Protestrufen und Konfrontationen mit den LebensschützerInnen der PBC.

Erst nach einiger Zeit ergab sich einem Tierrechtler die Gelegenheit, ans Mikrofon zu gehen und seine Position zu den Ereignissen wiederzugeben. Er forderte den Verweis der LebensschützerInnen von der Demo und kündigte bei Nicht-Verhalten den Rückzug der TierrechtlerInnen an. Etwa die Hälfte der TierschützerInnen applaudierten nach seiner Rede.

Als jedoch immer noch keine Reaktion von der Demoorganisation kam und sogar einer PBC'lerin Rederecht zugesprochen wurde, zogen die TierrechtlerInnen unter Protestrufen ab.

Einige Plakate wurden zerstört und den PBC'lerInnen entwendet.

Protestiert bei der Aktionsgemeinschaft gegen Tierversuche, Roswitha Taenzler, Friesengasse 26, 60487 Frankfurt, gegen die Einladung, die sie der PBC und der ÖDP ausgesprochen hat! Fordert eine Auseinandersetzung mit dem Thema Lebensschutz und Ökofaschismus ein!

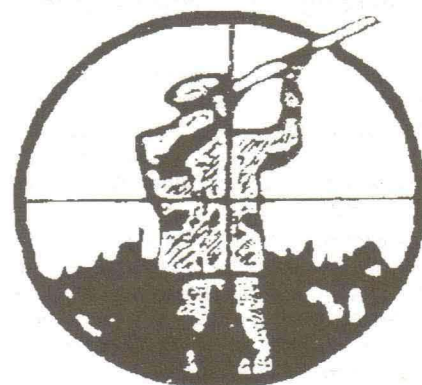
Wir fordern:

Runter mit allen LebensschützerInnen und ÖkofaschistInnen von Tierrechtsdemos!
Raus aus unseren Zusammenhängen!
Für eine revolutionäre, politische Tierrechtsbewegung!



VEGAN-INFO-Red.

Protest und Polizeigewalt



Am Samstag, den 15. Juni 1996 fand in Oldenburg (Niedersachsen) die von der T.O.O. (Tierrechts-Offensive Oldenburg) organisierte Demo gegen die alljährlich stattfindende Messe „Tier & Technik“ und gegen die erstmalig stattfindende „Nordjagd“-Messe statt.

Es fanden sich ca. 70 TierrechtlerInnen am Treffpunkt in der Innenstadt ein, um gegen 13 Uhr in einem Demozug auf einer der Hauptstraßen Oldenburgs zu den Messehallen zu ziehen. Dabei wurden zahlreiche Flugblätter verteilt und Parolen gegen Tierunterdrückung gerufen. Da kaum Polizei da war ist es dem Demozug gelungen, sich, bei den Messehallen angekommen, Zutritt zum Veranstaltungsgelände zu verschaffen und an einem Nebeneingang der „Tier & Technik“ BesucherInnen lautstark zu begrüßen. Die Cops waren sichtlich der Situation nicht gewachsen, als einige Leute in die Messehallen eindringen wollten. Leider scheiterte dieses Vorhaben jedoch aus Mangel an Entschlossenheit seitens der TierrechtlerInnen. Nach einiger Zeit wurde der Protest auf den Eingang der „Nordjagd“-Messe verlagert. Dort kam es kurz nach der gehaltenen Rede der VeranstalterInnen zu einem Übergriff der Polizei auf einige DemoteilnehmerInnen, die sich in der Nähe der Kasse befanden. Dabei wurde bei einer Person vorläufig verhaftet und eine weitere Personalienfeststellung durchgeführt. Einige Leute wurden leichter verletzt. Für die DemoteilnehmerInnen ergab sich durch die neu entstandene Situation ein kurzzeitiger Motivationsverlust, der jedoch bald in Protesten gegen BesucherInnen und Polizei überging. Unter den Rufen wie „Wir sind nicht alle - es fehlt der Gefangene“ und „DJV-Terroristische Vereinigung“ wurde Stimmung gegen Polizei und BesucherInnen gemacht. Einzelne Messebesucher versuchten, durch die Reihen der DemonstrantInnen zu gelangen, was ihnen jedoch nicht gelang.

Nach ca. 1/2 Stunde wurde der verhaftete Tierrechtler freigelassen. Gegen 15 Uhr ist die Demo ohne weitere Zwischenfälle beendet worden.

Bis zum nächsten Jahr - wir kommen wieder, keine Frage!

Ein Protestschreiben des VEGAN-INFOs wurde in der Woche nach der Demo an die Aktionsgemeinschaft gegen Tierversuche abgesendet.

Bis zum Redaktionsschluß lag noch keine Stellungnahme von R. Taenzler vor.

Mit Trillerpfeifen gegen Tierversuche

3.6. '96
FR.

Kreuzzug will Qualen der Tiere unterbinden

Diesmal war es umgekehrt: Nicht die Tiere, sondern die Namen von „Experimentatoren“ und von Versuchslabors waren „an Kreuz genagelt“, statt der sonst an Apparaten festgeschallten Affen, Katzen oder Mäusen.

Die Kreuze in der Hand und teilweise in schwarze Kutten gehüllt zogen die rund 260 Teilnehmer eines „Kreuzzuges“ gegen Tierversuche am Samstag von der Alten Oper aus durch die Innenstadt. Sie kamen aus dem ganzen Bundesgebiet, aus Österreich, Schweiz und Frankreich. Zu der Demonstration hatte die Frankfurter „Arbeitsgemeinschaft gegen Tierversuche“ aufgerufen.

Trotz der geringen Teilnehmerzahl verschafften sich die Demonstranten mit ihren Trillerpfeifen Gehör bei den Passanten.

Sie plädierten für ein „Recht für Tiere“, forderten das gesetzliche Totalverbot von Tierversuchen, zeigten auf Fotos die Qualen der geschundenen Tierkörper in den Labors, prangerten die Versuche als „sinnlos-sadistische Verbrechen und mittelalterliche Foltermethoden“ an.

Auf der Abschlussskundgebung vor der Alten Oper zitierte Lisa-Maria Schütt von den „Tierversuchsgegnern Deutschland“ (Bergisch Gladbach) aus dem Versuchsprotokoll mit einem Kätzchen, gehalten in der distanzierten medizinischen Fach-

sprache. „Wie das Ende und die Qual aussah, überlaß ich eurer Vorstellungskraft!“ Die „Genmanipulation an Mensch, Tier und Pflanzen“ rückte der Vize-Präsident der „Internationalen Liga Ärzte für die Abschaffung der Tierversuche“, Werner Nussbaumer (Schweiz), in den Mittelpunkt seines Redebeitrages: „Hier haben wir vielleicht ein noch größeres Problem.“

Daneben präsentierten die Veranstalter an einem Stand kosmetische Produkte, die ohne Tierversuche hergestellt wurden, und vegetarisches Tierfutter.

Für Ärger bei der Demonstration sorgte eine Gruppe der konservativen „Partei Bibeltreuer Christen“ (PBC), die sich an dem Zug beteiligten und ihre Plakate hochhielten.

So war eines der PBC-Mitglieder als Rednerin eingeladen, aber als „Privatperson und engagierte Tierversuchsgegnerin“, wie Roswitha Taenzler von der Arbeitsgemeinschaft den Zuhörern beteuerte.

Von der „Unterwanderung“ war sie schockiert und erklärte: „Wir distanzieren uns total von denen.“ Erbozt zeigte sich die „Vegane Offensive Ruhrgebiet“ (VOR), die die PBC als Abtreibungsgegner nicht dulden wollte. „Denn ein Abtreibungsverbot ist Gewalt gegen Frauen, und wir sind gegen jede Gewalt“, sagte ein VOR-Sprecher.

son

Threat of animal rights attack

months bringing a total of 50 new jobs to the area. An ALF spokesman said: "It is not the graffiti people should be worried about but the group may be planning something else."

"The graffiti is a threat and may be a warning for whatever is built there." The organisation have also been responsible for attacks on restaurants in Manchester. A McDonald's spokesman said that they would be removing the offending boards as soon as possible.

ANIMAL extremists have sparked fears of a terrorist campaign after a graffiti attack in Bolton. Signs for a new branch of the burger chain McDonald's on Trinity Street, Bolton were daubed with paint and slogans for the Animal Liberation Front (ALF). But the fast food chain are vowing not to be affected by vandalism. A McDonald's spokesman told Metro News: "I am concerned for the future, but I do not think anybody

BOLTON METRO NEWS 3/8/95

Parolen an Wänden, aber keine Hinweise auf militante Vegetarier oder Tierschützer

Verkäuferinnen befürchten keine Anschläge

Wunstorf (sbü). „Angst? Nein, Angst haben wir nicht“, meint Verkäuferin Kirsten Weiß in der Fleischerei in der Fußgängerzone lächelnd. Ihre Kolleginnen nicken zustimmend.

Die nächtlichen Anschläge mit eingeschlagenen Fensterscheiben und Farbschmierereien erschrecken sie nicht. Aber Kirsten Weiß fand es ärgerlich, als sie im Herbst einen Vormittag lang die roten Farbsprühereien von der großen Glasfläche des Geschäftes entfernen mußte. Doch Angst um Leib und Leben vor militanten Tierschützern, die – wie berichtet – zum wiederholten Male Scheiben eingeworfen und Reifen eines Imbißwagens zerstochen haben, hat niemand. „Die haben doch selbst Angst, die sind doch höchsten 15 bis 20 Jahre alt“, sagt Kirsten Weiß.

Die Verkäuferin vermutet, daß die Täter zu einer Gruppe militanter Tierschützer gehören. Der Zusammenhang zum alternativen Kulturzentrum Wohnwelt ist

für sie schnell hergestellt. Dort sind im Innenhof die Sprühereien zwar mit weißer Farbe überstrichen, aber dennoch zu lesen. „Fleisch ist Mord“, schimmert es durch. Neben der Eingangstür ist ein Graffiti, auf dem ein Mitglied der Gruppe in derben Schimpfworten beleidigt wird.

„Es gab bei uns eine Tierrechtlerinnengruppe“, erzählt Andrew Klinge aus der

Wohnwelt. Doch die habe sich vor etwa zwei Monaten selbst aufgelöst. „Die Gruppe ist immer friedlich gewesen. Uns ging es um die Aufklärung der Bevölkerung“, sagt er und weist jeden Zusammenhang von eingeschlagenen Fensterscheiben, Schmierereien wie in der Bäckerstraße mit „Vegan Go“ und der sogenannten Tierrechtlerinnengruppe sowie der Wohnwelt weit von sich.

Die Polizei hat keine Anhaltspunkte auf die Täter. Auch die von Fleischermeister Franz Ludwig in Aussicht gestellte Belohnung von 1000 Mark für Hinweise hat keine neuen Erkenntnisse gebracht. Was bleibt, ist eine Bilanz von Sachbeschädigungen seit Herbst, in die sich auch umgesägte Hochsitze von Jägern und Schmierereien am Angelgeschäft von Hans-Gerd Jonas einreihen. Auch der Vorsitzende der Sportangler mußte auf der Front seines Ladens lesen, daß Angler Mörder sind. Ihm hatten sie noch einen Galgen dazugemalt.



„Vegan go“, verkündet eine Parole in der Bäckerstraße.

Aufn.: at

100 Tauben vergiftet

**Tierhasser mischt Blausäure unter Getreidekörner
Vögel qualvoll verendet – jetzt ermittelt die Kripo**

Die unscheinbaren Getreidekörner lagen in der Mönckebergstraße und in den Langen Mühren – an vier Stellen. Dann begannen die Tauben zu picken. Minuten später waren 100 Tiere tot. Das Korn war vergiftet, vermutlich mit Blausäure. Jetzt ermittelt die Kripo, prüft, wer hinter dem Giftanschlag mitten in der City steckt.

Passanten hatten Sonntag mittag die Polizei alarmiert. Die Beamten fanden in den Getreidehaufen kleine blaue Körner. Die Vermutung der Schutzleute: Blausäure. Rund um die Körnerhaufen und auf den Sims umliegender Kaufhäuser lagen tote

Tauben. In einem Papierkorb fanden die Polizisten einen Chemie-Kanister – transportierten die Täter damit die vergifteten Körner?

Die Beamten sperrten sofort ab, damit Kinder nicht in Gefahr gerieten. Nachdem Feuerwehrleute und die

Stadtreinigung die Gift-Körner fortgeschafft hatten, legten sich Zivilfahnder auf die Lauer. Zwei Stunden nach dem Giftfund griffen sie zu: Sie überprüften die Personalien einer Tau-

benfütterin. Doch die 57jährige scheint mit dem Anschlag nichts zu tun zu haben.

Kripospreeher Wolfgang Ketels: „Jetzt ermittelt die Dienststelle Umweltdelikte. Wir haben Getreidekörner sichergestellt und werden sie auf Giftspuren untersuchen lassen.“

Georgette von Stechow, Vorsitzende des Vereins „Tiere in Not“, will die „geistigen Urheber“ des Tiermords ausgemacht haben: die Zeitschrift „Szene Hamburg“. In einem satirischen Beitrag unter dem Titel „Lizenz zum Töten“ hatte sich ein Journalist in der neuen Ausgabe als „Taubenhasser“ bekannt. Detailliert beschrieb er mehrere Methoden der Tauben-Tötung. Zitat: „Ich experimentiere gerade mit Säuren – das Ergebnis ist zufriedenstellend.“ Für die streitbare Frau von Stechow eine Aufforderung zum Tiermord. „Das ist eines Journalisten unwürdig“, sagt sie und hat „Szene“-Herausgeber Klaus Heidorn und den Autor Jörg

Böckem angezeigt. Die Tier-schützerin verwies darauf, daß jahrelang in Hamburg keine Tauben vergiftet worden seien.

Vito Avenario, Redaktionsleiter der Stadt-Zeitung: „Wir sehen das sehr gelassen. Der Beitrag war eindeutig satirisch.“ Auch der Autor beteuerte: „Der Artikel war doch unglaublich überzogen, eindeutig Satire. Ich bin allerdings der Meinung, daß es in Hamburg zu viele Tauben gibt. Ich wollte aber keinesfalls eine Initialzündung zum allgemeinen Taubenschlachten geben.“

Thomas Hirschbiegel
Nicole Dolif

HAMBURGER MORGENPOST
214/96



Dieser Zeitungsbericht in der „Szene Hamburg“ sorgte für Unmut bei Tierschützern.

Diese Tradition ist durchaus umstritten: In Hohegeiß fand am Sonntag ein „Finkenmanöver“ statt, bei dem rund 70 Vogelzüchter dem „Schlagen“ ihrer balzenden Buchfinkenmännchen lauschen wollten (Bild oben). Da die Tiere für einen solchen Wettstreit oft monatelang in einen nur 50 mal 40 mal 30 Zentimeter großen Holzkäfig gesperrt werden, der zudem noch verhüllt wird (beim „Finkenschlagen“ sollen die derart in „Dunkelhaft“ gehaltenen Vögel dann ununterbrochen singen), fanden sich prompt militante Tierschützer zum Protest ein (Bild unten). Der in Benneckenstein geplante größte derartige Finkenwettbewerb fand daraufhin gestern nicht statt. **WESERKURIER, 28.11.96** Fotos: dpa



OXBRIDGE AND LONDON
REORDER 24/5/95

Protester shot

Circus King are performing in Cowley High St for the next 10 days with acts involving lion cubs, leopards, camels, ponies, bears and elephants.

Animal rights groups say animals trained for circus tricks suffer great cruelty.

One said: "We're not against circuses — we just don't think animals should be involved."

Hillingdon Council say they won't allow circuses on their own grounds but are powerless to stop the circus on private property.

Police arrested a man at the circus on Sunday in connection with the shooting but he was later released because of insufficient evidence.

by MATTHEW TAYLOR

would risk serious spinal damage and they opted to leave it inside her back.

She said: "A first I thought it was a kid's catapult before I realised what had happened."

"If it had been an inch higher up I could have been paralysed."

"I had only been there five minutes — I went to the main entrance to hand out leaflets then I walked further with three others and was hit."

Mother-of-two Vicky was on her first demo but despite her injury bravely went back to protest again on Sunday

THE CIRCUS is coming to town — but animal rights protesters are planning a big showdown at Cowley after one of them was shot by an air rifle at a demonstration in Ruislip on Friday.

Vicky Fitch, 25, was hit in the back just below the spine after arguing with circus workers at Breakspear Rd.

She is considering private legal action after police say they did not have enough evidence to prosecute as no-one saw the actual shots being fired.

Vicky was rushed to Mount Vernon hospital but doctors said removing the pellet

LeserInnenbriefe

Wir lesen und veröffentlichen gerne eure Post! Der Inhalt der Briefe stellt nicht immer die Meinung der Redaktion dar. Wir behalten uns das Recht vor, LeserInnenbriefe bei Bedarf zu kürzen.

Zur Diskussion um Animal Peace



AP'lerInnen: nur Blödis?

Bezugnehmend auf das letzte VEGAN-INFO will ich mal auf die dauernde Diskussion zu „animal peace“ was sagen. In dem abgedruckten Leserbrief stand, daß AP sich als „FührerInnen der Tierrechtsbewegung“ versteht, u.s.w., also so ziemlich 100% gegen „animal peace“. Mensch könnte meinen, die Tierrechtsbewegung spaltet sich in 2 Gruppen: die TierrechtlerInnen von AP und andere. Bei Demos gibt's (oft, nicht immer) böse Blicke von sog. „Autonomen“, wenn Leute mit AP-Jacken auftauchen. Ich bin auch (u.a.) bei „animal peace“, weil ich weiß, daß wir durch Aktionen die Öffentlichkeit erreichen und daß mensch mit sog. „Normalos“ leichter ins Gespräch kommt. Ich finde es übel, daß es Leute gibt, die meinen „nur“ autonom zu arbeiten, wäre das einzig Wahre und AP'lerInnen sind nur Blödis, die sich durch (z.B.) die Jacken, absplitten wollen. Andererseits finde ich es genauso blöd, wenn es heißt, die „Autonomen“ wären kriminell und überflüssig.

In der Hinsicht stimme ich mit dem oder der Schreiber(in) des Leserbriefes über AP zu: Es ist wichtig, daß wir eine Bewegung für die Tiere sind, und dazu trägt jedeR seinen/ihren Teil bei: AP durch Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit (durch Zusammenarbeit mit der Presse); Autonome TierrechtlerInnen durch Tierbefreiungen und Sabotageakte; und sogar Menschen für Tierrechte mit Unterschriftenlisten, u.s.w...

Abschließend will ich nochmal sagen, daß ich es wichtig finde, daß sich die verschiedenen Tierrechtsgruppen zumindest tolerieren und die Arbeit des anderen anerkennen. Dann sieht auch die Öffentlichkeit, daß wir zwar unterschiedliche Arbeitsweisen haben, aber eine Bewegung sind.

Ann

Mitleid wird verkauft

AP ist für viele von uns ein weiterer Auswurf des kapitalistischen Herrschaftssystems. Mit gezielter Nutzung der auf Sensation bedachten Pressemaschinerie wird Mitleid verkauft, dem/der gelangweilten ZuschauerIn vor dem Fernseher „Action“ geboten, die Kasse klingelt und dem Siegeszug der ruhmreichen (wenigen) AktivistInnen steht nichts mehr im Wege. So wird beispielsweise nicht dafür gescheut, in Boulevard-Blättern (vermutlich vorgetäuschte) Tierbefreiungsaktionen darzustellen oder TierausbeuterInnen Unmengen Geld zum „Freikaufen“ von Tieren zu geben. Hauptsache die Publicity stimmt. Wenn mal dringend Rechtshilfe für die von der Kriminalisierung betroffenen wirklichen TierbefreierInnen (s. „Ulm“) gebraucht wird, so wird nur mit den Schultern gezuckt.

Wir wollen mit AP nicht in Verbindung gebracht werden und werden uns gegen ihre Versuche, die Bewegung für ihre Zwecke zu benutzen, zur Wehr setzen. Kampf dem Speziesismus!

ATK Berlin, AG Animal Peace

Zum Artikel „Über die längst vergessene Utopie einer herrschaftsfreien Welt“, VI No.9



Denkanstöße und ziemlicher Blödsinn

Respekt für Euch, daß Ihr dieses kontroverse Heft zusammenstellt. Ich selber komme aus der „autonomen Szene“, d.h. es hat mich Euer Antifa-Report besonders interessiert. Ein paar gute Denkanstöße sind für „uns“ dabei, einige Sachen sind allerdings ziemlicher Blödsinn. Aber weiter so, vielleicht kann ich mich ja auffinden einige Artikel aus dem „autonomen Antifalager“ beizusteuern.

Michael

Anm.d.Red.: Es wäre für unsere LeserInnen sicherlich interessant gewesen, wenn Du geschrieben hättest, was Du für „ziemlichen Blödsinn“ findest.

Mitgefühl und Moral lassen sich nicht politisieren

Der Artikel zur Relation der Autonomen zur Tierrechtsbewegung belegt wieder einmal sehr deutlich, daß sich Mitgefühl und Moral nicht politisieren lassen. Wir haben es bei den sog. klassischen „Linken“ mit Menschen zu tun, die bzgl. Tieren ein ebenso speziesistisches Gedankengut aufweisen wie der/die klassische DurchschnittsbürgerIn. Diese Menschen sind die Feinde der Tiere - und somit auch unsere Feinde! Sie essen sie auf, sie tragen und schlagen sie und benutzen sie für ihre Zwecke. Auch sie haben den Tieren den Krieg erklärt. Glaubt ja nicht daß sich keineR wehrt!

Eine vegane Schwarzkapuze

Erd/Tierbefreiungs-Kalender 1997



Arbeitstitel: „Rabenschwarzer und brennesselgrüner Kalender“

Liebe FreundInnen und Freunde,

es ist an der Zeit! Wir wollen unseren eigenen Kalender! Wem der Tierschutzkalender bisher nicht radikal genug und die wenigen Ökokalender zu mainstream-grün waren, kann sich jetzt daran beteiligen, diesen traurigen Zustand zu ändern.

Was wollen wir reinpacken in einen solchen Kalender?

Zuerst ist uns wichtig, den Kalender aus einem politischen Standpunkt zu gestalten, der deutlich macht, daß Radikalökologie und Tierrechte untrennbar sind. Wir wollen einen Kalender, der diese beiden Aspekte aus einem anarchistischen Selbstverständnis heraus besonders hervorhebt, aber auch anderen Themen Raum läßt, die den Gedanken von Unity of Oppression vermitteln. (Unity: Einheit, Oppression: Unterdrückung. Aus den USA stammende linke Strömung die der gängigen Triple Oppression (also Faschismus, Rassismus und Sexismus) den Kampf gegen die Unterdrückung der Tiere miteinzubeziehen sucht. Ziel ist es, die einzelnen „Gruppen“ zu vereinen und den Kampf gegen jegliche Unterdrückung auszuweiten.)

Was könnt Ihr dafür tun?

- Her mit Zeugs, das Ihr entweder selber geschrieben, gemalt, fotografiert, gedichtet, etc. habt, oder Sachen die Ihr irgendwo rausgeschnippelt habt und Euch für den Kalender wichtig erscheinen. Der Spaß sollte dabei natürlich auch nicht zu kurz kommen. Power of positive thinking, und so.
- Außerdem möchten wir alle agierenden Gruppen bitten, ihre Adresse mit einer kurzen Beschreibung ihrer Arbeit für den Adressenteil zu schicken.
- Gewerbliche Anzeigen, die der Sache nahestehen, sind natürlich auch erwünscht. Näheres wird dann noch ausgemacht. Einfach melden.
- Spenden, die uns bei der Finanzierung helfen, sind ebenso gern gesehen. Überhaupt, (fast) jede Idee, diesen Kalender (mit-) zu finanzieren, stößt auf besonderes Interesse. Wir wollen umgehen, daß das Vorhaben aus finanziellen Gründen scheitert.

Der Kalender soll in einem Kollektiv erstellt werden. Wir freuen uns über alle, die aktiv daran teilhaben wollen.

Wir freuen uns! Bis die Tage...

ATA, Anarchistische Tierrechts-Aktion, c/o Autonomes Zentrum, Alte Berghheimer Str. 7a, 69115 Heidelberg



ALF SG TIERRECHTS- GEFANGENEN LISTE

Infos: ALF SG, BCM 1160,
London, WC1N 3XX,
England

Melanie Arnold GJ0940

HMP Eastwood Park, Falfield, Wotton u. Edge, Gloucester, GL 12 8DB

In Untersuchungshaft, belastet mit Brandstiftung, dem Besitz von Artikeln, die dazu bestimmt sind kriminelle Beschädigungen zu verursachen und der allg. Verschwörung zu kriminellen Beschädigungen.

Gurjeet Aujila HV2047

HMP Birmingham, Winston Green Road, Birmingham, B18 4AS

Verurteilt zu 6 Jahren, wegen des Versendens von 6 Paketbomben an versch. Tiermißbraucher, die der Fleisch- u. Tiertransportindustrie angehören.

Dave Callender HV 3314

HMP Birmingham, Winston Green Rd, Birmingham, B18 4AS

Verurteilt zu 10 Jahren Haft wegen Verschwörung zu Brandstiftung.

Darren Cole XD2301

HMP Exeter, New North Road, Exeter, EX4 4EX

In Untersuchungshaft, wegen Brandstiftung an Gebäuden, die für Lebend-Exporte benutzt werden.

Rod Coronado #03895000

FCI, Box 23811, Tuscon, AZ85706, USA

Verurteilt zu 57 Monaten, wegen Vergehen, die mit seinen Handlungen als Sprecher der ALF in den USA zusammenhängen.

Michael Green AV2923

HMP Bristol, Cambridge Rd, Horfield, Bristol, BS7 8PS

In Untersuchungshaft, belastet mit Brandstiftung, dem Besitz von Gegenständen, die dazu bestimmt sind, kriminelle Beschädigungen zu verursachen, Brandstiftung (Angriff gegen Viehtransporter in Northampton) und der allg. Verschwörung zu kriminellen Beschädigungen.

Angie Hamp TW1678

HMP Askham Grange, Askham Richard, York, YO2 3PT

Verurteilt zu 4 Jahren, wegen Verschwörung zur Brandstiftung. Die Aktion, um die es geht, verursachte einen Schaden von ¾ Millionen Pfund.

Niel Hansen HF3184

HMP The Mount, Molyneux Avenue, Bovingdon, Herts, HP3 0NZ

Verurteilt zu 3 Jahren, wegen Verschwörung zur Absendung einer Bombenattrappe und krimineller Zerstörung des Eigentums der Public Relations Beamten von Glaxo's (Vivisektoren).

Keith Mann EE3588

HMP Full Sutton, Nr Stamford Bridge, York, YO4 1PS

Verurteilt zu 11 Jahren, wegen der Verurachung eines 6000 Pfund hohen Schadens an LKW's, versuchter Anstiftung zu kriminellen Handlungen, Besitzes von explosiven Substanzen, Flucht und versuchter Brandstiftung.

Mike Roberts GE3743

HMP Lewes, Brighton Road, Lewes, East Sussex, BN7 1EA

In Untersuchungshaft, wegen Verschwörung zu einer Brandstiftung.

Geoff Sheppard MD1030

HMP Wormwood Scubs, Du Cane Rd, London, W12 0AE

Verurteilt zu 7 Jahren, wegen Besitzes von Gegenständen, mit denen man Brandvorrichtungen herstellen kann und wegen des Besitzes einer Schrotflinte.

Charles Skinner 24250

HMP La Moye, St Beades, Jersey, Channel Islands

Inhaftiert wegen des Legens eines Feuers im Zoo von Jersey. Die Haftstrafe beträgt 4 Jahre.

ADRESSEN

Bundesweite und internationale Tierrechtsadressen auf einem Blick - wenn Ihr in die Adress-Liste aufgenommen werden wollt, dann schreibt uns mit einer Kurzbeschreibung Eurer Gruppe! Korrekturen erwünscht!

- **TAN, Tierrechts-Aktion Nord**, c/o Schwarzmarkt, Kleiner Schäferkamp 46, 20357 Hamburg (Aktionen, Flugis, Spuckis, regelmäßige Treffs)

- **T.G.R., Tierrechtsgruppe Rendsburg**, c/o Wolf Wald, Postfach 506, 24768 Rendsburg

- **T.O.O., Tierrechts-Offensive Oldenburg**, c/o Alhambra, Hermanstr. 83, 26115 Oldenburg, Tel.: 0441/14402, Fax 2488660 (Vokü, Aktionen...)

- **BSE**, c/o Umweltzentrum, August-Bebel-Str. 16-18, 33602 Bielefeld (Vokü, Aktionen...)

- **VOR, Vegane Offensive Ruhrgebiet**, Braunschweiger Str. 22, 44145 Dortmund (regelmäßige Treffs, Aktionen)

- **die ratten**, c/o W. Jörgensen, Hansastr. 10, 45478 Mülheim/R. (u.a. Terminkalender, Infos...)

- **Bundesverband der TierbefreierInnen**, c/o Markus Schaak, Postfach 3140, 55396 Bingen. Tel.: 06721/43829 und Fax: 06721/43804 (u.a. Herausgabe der "Tierbefreiung Aktuell", eine vierteljährlich erscheinende Tierrechtszeitung...)

- **Tierrechtsgruppe Hamm**, c/o Antifa, Jugendzentrum, Südstr. 28, 59065 Hamm (Vokü,...)

- **ATA, Anarchistische Tierrechts-Aktion**, c/o Autonomes Zentrum, Alte Bergheimer Str. 7a, 69115 Heidelberg

- **SOS Tierrechte Hassberge**, Stöckach 27, 97494 Bunnendorf, Tel.: 09523/6573, Fax 09521/2566(2) (Aktionen,...)

- **VAB, Vegane Aktion Bamberg**, c/o Gaustadter Hauptstr. 109, 96049 Bamberg (Regelmäßige Treffs, alle 2 Wochen Vokü)

- **ALF SG, Animal Liberation Front (Supporters Group)**, BCM 1160, London WC1N 3XX, e-mail <100302.1616@compuserve.com> (ALF-INFO)

- **CALF, Campaign against Leather & Fur**, Box BM 8889, London WC1N 3XX (Kampagne gegen das Tragen von Leder und Pelz)

- **Hunt Saboteurs Association (HSA)**, P.O. Box 1, Carlton, Nottingham NG4 2JY (JS-Öffentlichkeitsarbeit)

- **VIVA!**, P.O. Box 212, Crewe, Cheshire CW1 4SD (Jugendorganisation zur Verbreitung des Veganismus-/Tierrechtsgedankens. Zeitschrift „VIVA! Life“)

- **London Animal Action**, 5 Caledonian Road, London N1 9DX (sehr aktive Tierrechtsgruppe, monatlicher Newsletter „London Animal Rights News“)

- **VPSG, Vegan Prisoners Support Group**, P.O. Box 194, Enfield, EN1 3HD, England (Unterstützungsgruppe für TierrechtlerInnen und UmweltaktivistInnen, die im Gefängnis sind)

- **JFKM, Justice for Keith Mann Campaign**, c/o ICA, P.O. Box 1135, Downs View Rd, Hassocks, West Sussex, BN6 8AA, England (Unterstützungsgruppe für den Tierrechtsgefangenen Keith Mann)

- **FWZ, Front Wyzwolenia Zwierzat**, 86-300 Grudadz, PO Box 223, Polen (polnische ALF-Gruppe)

- **Wegetarianski Swiat**, Oficyna Wydawnicza „Vega“, 02-527 Warszawa, ul. Asfaltowa 6 m.9, XIII PKO Warszawa 1632-3160-136, Polen (interessante, professionell erstellte Vegan-Zeitschrift in Farbe, mit Tierrechtsthemen, Ökologie, etc.)

- **Vegan Action**, PO Box 4353, Berkeley, CA 94704-0353, USA, (Magazine, Infos, T-Shirts...)

● Wenn Ihr Infos von einer der genannten Gruppen haben möchtet, so vergesst nicht, zumindest Rückporto oder einen "Internationalen Antwortgutschein" (gibt's beim Postschalter) beizulegen!

Achtung! Geänderte Telefonnummer!



**Tierrechts-Infotelefon
0 2 0 8 / 5 9 3 4 0 2**



WEITERE ADRESSEN BEI DER ALF SG. UPDATE FOLGT! ■

VEGAN-WELT

Lederfreie Schuhe und Gürtel
Geldbörsen, Gebrauchsartikel
Beutel, Textilien aus Hanf u.v.m.

Neu und in großer Auswahl

Gegen Rückporto schicken wir
gerne unseren Katalog zu:

VEGAN-SHOP & VERSAND
Höhenstr. 50, 60385 Frankfurt

KLEINANZEIGEN

kostenlos; Chiffre 2.-DM Porto

BIETE

SUMMERSAULT MAILORDER. Liste gegen 1.-DM
Porto. Achtung! Neue Adresse: St.-Pauli-Str. 10-12,
28203 Bremen

VEGAN EARTH ORDER, send IAC for a list. P.O. Box 270
Elwood, New Jersey 08217, USA

KONTAKTE

Hallo! Ich, ein etwas radikaler Tierschützer, suche
(Brief-) Kontakt zu Gleichgesinnten und Gruppen, die
aktiv gegen Tierleid eintreten. Bitte meldet Euch noch
heute bei: Ingo Helmdach, Bodelschwinghstr. 13,
83301 Traunreut

Ich suche dringend Kontakt zu Tier/ErdrechtlerInnen im
Raum Berlin/Potsdam.
Mario Konaschke, Neuer Weg 12, 14669 Paretz



essen & kaufen-
aber wo?!

TIPS ZUM VEGANEN LEBEN

Um die vegane Lebensweise ein wenig zu erleichtern,
erscheinen an dieser Stelle Tips, wo veganes Essen
angeboten wird und vegane Produkte erhältlich sind.
Wenn Ihr ein Restaurant oder einen Laden kennt so
schreibt uns! Wenn es eines der aufgeführten
Restaurants oder einen der Läden nicht mehr geben
sollte, so meldet dies uns ebenfalls! Danke!

Köln

- ZIKADE

Kurfürstenstr. 2a

Tel. 0221-311591

Vegetarischer Imbiß mit veganem Angebot - einfach
bunt und sympathisch. Treff und Ausstellungsort der
Kölner Kunstszene.

Düsseldorf

- B.B.C.

Kapuzinergasse 16

Dieser Laden verkauft neben ausgefallener Kleidung
auch einige Modelle von Vegetarian Shoes in Brighton.

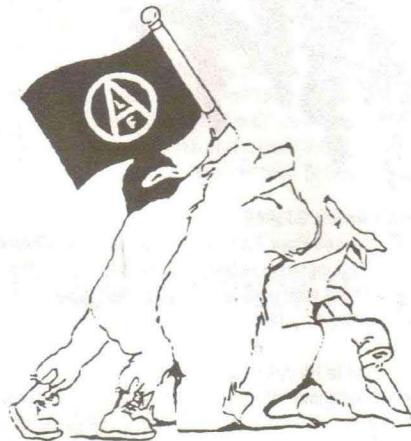
Duisburg

- KAHLSCHLAG FRISEUR

am Dellplatz (Stadtmitte)

Weitesgehend werden hier tierversuchsfreie Shampoos
etc. verwendet. Machen alle möglichen ausgefallenen
Frisuren in sämtlichen Farben. Außerdem Piercing.
Mo-Fr 10.00-18.30 Uhr, Sa 10.00-14.00 Uhr. Fr+Sa nur
nach Terminabsprache.

VORSCHAU VI #11 Winter 1996



★ Dialog zu Moral und
Anarchismus

★ Internet und Tierrechte

★ Indigener Widerstand

★ Verfahren gegen die Autonome
Antifa (M)

★ Fleisch, Patriarchat und
Kapitalismus (IV):
Kampf der Weltbank!

★ Aktionsberichte

★ Adressen, Tips, Termine, u.v.m.!

Erhältlich ab November 1996 direkt bei
uns oder bei Eurem Vertrieb!

vegan Form für TierschützerInnen **info** **antispeziesistisch ★ offensiv ★ anarchistisch**

☐ Ich abonniere das VEGAN-INFO für 1 Jahr und lege-DM in bar oder als Scheck bei (4 Ausgaben,
Nichtverdienende 20.-DM, Verdienende 25.-DM, Ausland 40.-DM, gerne etwas mehr)

☐ Unsere Gruppe will ein Abo zu je Heften pro Ausgabe (5 Hefte: 40.-DM, 10 Hefte: 50.-DM, 15 Hefte: 75.-
DM, 20 Hefte: 100.-DM) Dieses Angebot gilt nicht für Vertriebe!

Mein Abo soll ab Ausgabe No. ____ beginnen.

Name (Privatperson bzw. Gruppe):

Straße oder Postfach:

PLZ, Ort:

Datum: Unterschrift:

Hinweis: Sollte das VEGAN-INFO aufgrund höherer Gewalt nicht erscheinen, besteht kein Anspruch auf Ersatz.

